



Magazin für Menschen mit und ohne Behinderungen

Ausgabe 03/2020

Heftnummer 235



# **COVER:**

Baldrich Mouanda – sein abwechslungsreiches Leben

# **BARRIEREFREIHEIT**

Große Bundesländer-Unterschiede

# EINKAUFS-STRASSEN-STUDIE

Noch immer Verbesserungspotenzial!

Foto: Jakob Gsöllpointner/MOB Industries



Bundesministerium Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

- monatlich in der Höhe der für das jeweilige Kalenderjahr gültigen Ausgleichstaxe = € 267,– (2020)
- unabhängig von einer Leistungsminderung
- · für die gesamte Dauer der Lehrzeit bzw. der verlängerten Lehrzeit

Anträge online unter dem Register Lohnförderungen auf sozialministeriumservice.at

# **VORWORT**

# Liebe Mitglieder,

Foto: Privat

den Sommer haben wir nunmehr hinter uns gebracht, das Thema Corona beschäftigt uns weiterhin. Für uns als ÖZIV ist das besonders schwierig – viele geplante Veranstaltungen in unseren Landes- und Mitgliedsorganisationen mussten daher leider abgesagt werden. Wir hoffen natürlich mit euch, dass wir in nicht allzu ferner Zeit wieder zu den gewohnten Aktivitäten zurückkehren können.

Im letzten Heft haben wir sehr ausführlich berichtet, wie wir als ÖZIV Bundesverband uns sehr rasch auf die geänderte Situation eingestellt haben. Mit Hilfe der technischen Möglichkeiten konnten wir unsere Angebote und Dienstleistungen lückenlos weiter anbieten und für unsere Kund\*innen und Klient\*innen stets erreichbar sein. So sieht auch die Halbjahresbilanz all unserer Angebote (ÖZIV SUPPORT und Beratung, ÖZIV ARBEITSASSISTENZ Niederösterreich und ÖZIV ACCESS) sehr zufriedenstellend aus.

Auch im Bereich der Interessenvertretung blieben wir aktiv und setzten uns für die Interessen von Menschen mit Behinderungen ein. Über einen erfreulich positiven Besuch bei Bundesministerin Christine Aschbacher berichten wir auf Seite 7. Im Rahmen der von der Bundesregierung geplanten Pflegereform haben wir zudem eine umfangreiche Stellungnahme übermittelt.

In dieser Ausgabe beschäftigen wir uns schwerpunktmäßig mit dem Thema Barrierefreiheit. Auch wenn es in den letzten Jahren hier durchaus Fortschritte gab, gilt es für uns weiterhin wachsam zu sein und Mängel bei der Umsetzung aufzuzeigen und den Kontakt mit politischen Entscheidungsträger\*innen zu suchen. Ein besonders krasses Negativ-Beispiel ist aktuell das Land Salzburg, wo die Landesregierung vor dem Sommer einen Gesetzesvorschlag für Sozialen Wohnbau vorlegte, der einen erheblichen Rückschritt für die Barrierefreiheit darstellen würde (mehr dazu ab Seite 12). Dass



#### **Herbert Pichler**

es auch anders geht, beweist Kärnten, das Barrierefreiheit als Ziel definiert hat und auch großzügig unterstützt (Lesen Sie darüber den Artikel auf den Seiten 14 und 15).

In Vorbereitung ist aktuell die Wiener Einkaufsstraßenstudie. Die Erhebungen auf den Einkaufsstraßen der Bundeshauptstadt laufen bereits. Entwickelt und durchgeführt wird die Studie von unserer Fachabteilung ÖZIV ACCESS. Die Expert\*innen von ÖZIV ACCESS bieten zudem Beratungen zur Barrierefreiheit sowie Sensibilisierungstrainings für Unternehmen und Institutionen an und haben auch die Koordinierungsstelle für das Label FAIR FÜR ALLE übernommen. Ihr profundes Know-How bringen sie weiters auch in einer Vielzahl von Gremien ein.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre mit dem aktuellen ÖZIV INKLUSIV und einen schönen Herbst!

Ihr Präsident Herbert Pichler

Herbert Pichler



Wir, Firma Gugubauer KG, Selectiv Treppenlifte, aus OÖ. sind ein Unternehmen, das 2006 gegründet wurde und seither kontinuierlich die Produktpalette von Sitztreppenliften um Plattformlifte und Senkrecht-Homelifte erweitert hat.

Mit Qualität, seriöser Beratung und sehr gutem Service haben wir unsere Firma zu einem verlässlichen Partner Österreichweit aufgebaut.

Ein großes Plus besteht in unserer umfangreichen und vor allem Hersteller unabhängigen Produktvielfalt. Diese ermöglicht uns eine sorgfältige Information der unterschiedlichen Betriebssysteme an unsere Kunden.

Am Sitzliftsektor der Firma Access BDD welches ein Zweig der Firma

Thyssen Krupp ist mit den Modellen

(Flow 2, Flow 2A und HomeGlide / Levante)
sind wir in Österreich führend.

Neben dem Verkauf erledigen unsere erfahrenen und regelmäßig geschulten Mitarbeiter auch die erforderlichen Service- und eventuell anfallenden Reparaturen.

Dies wird von uns für die oben angeführten Modelle auch dann erledigt, wenn diese Lifte anderweitig gekauft und eingebaut wurden.

Zu erwähnen ist, dass wir von unseren Kunden keine Vorauszahlungen verlangen, weder eine Anzahlung für gekaufte Lifte noch für etwaige Dienstleistungen. Die Bezahlung erfolgt grundsätzlich nach erfolgter Durchführung von Einbau- oder Servicearbeiten.



Unverbindlich werden wir Sie

bei einem Neukauf fachgerecht

beraten bzw. Ihre bestehende

Liftanlage warten oder reparieren.

Christa und Thomas Gugubauer

samt Team freuen sich auf

Ihren Anruf

# ÖZIV Bundesverband

# **07** ERFREULICHER BESUCH

bei Bundesministerin Aschbacher

# **08** COVER-STORY:

"Ich kann arbeiten und will arbeiten"



# **12 BARRIEREFREIHEIT**im Salzburger Wohnhau mu

im Salzburger Wohnbau muss erhalten bleiben!

# 16 ALLE PROFITIEREN VON BARRIEREFREIHEIT

# 18 INTERVIEW ZUR ÖZIV EINKAUFSSTRASSENSTUDIE:

"Noch viel Aufholbedarf"



# 22 ENTWICKLUNG DES INKLUSIVEN TOURISMUS IN TIROL

# 24 HELFEN SCHLICHTUNGEN BEI BARRIEREN?

# 28 RECHTLICHES ZUR BARRIEREFREIHEIT

# 30 KURZNACHRICHTEN:

Bericht Volksanwaltschaft, Standing Ovation, Neues von MOB Industries uvm.



# 35 ÖZIV ANGEBOTE:

SUPPORT Beratung, ARBEITS-ASSISTENZ und FAIR FÜR ALLE



# **44** ÖZIV REGIONAL

ÖZIV Landes- und Mitgliedsorganisationen

#### **IMPRESSUM**

#### Herausgeber und Verleger:

ÖZIV Bundesverband, Interessenvertretung für Menschen mit Behinderungen 1110 Wien, Hauffgasse 3-5, 3. OG T: +43 (0)1/513 15 35 buero@oeziv.org

#### **Erscheinungsweise:**

4-mal jährlich

#### Vertrieb:

Österreichische Post AG, Lesezirkel

#### **Chefredaktion:**

Hansjörg Nagelschmidt

#### Mitarbeiter\*innen dieser Ausgabe:

Daniela Rammel, Doris Kreindl, Birgit Büttner, Nora Scheucher, Gernot Reinthaler, Wolfi Drabek, Daniela Pruckner, Reinhard Leitner, Hannes Lichtner, Angelika Walchensteiner, Simone Pittl

#### Layout:

CK Medienverlag GmbH, 9020 Klagenfurt

#### Medieninhaber, Satz, Anzeigen und Druck:

Die Medienmacher GmbH 8151 Hitzendorf, Oberberg 128 Zweigniederlassung: 4800 Attnang-Puchheim, Römerstraße 8 T: +43 (0)7674/62 900-0 office@diemedienmacher.co.at

Zulassungsnummer: GZ15Z040585 N ZVR: 453063823

Bei bezahlten Anzeigen liegt die inhaltliche Verantwortung beim Auftraggeber. Alle Rechte, auch die Übernahme von Beiträgen nach §44 Abs. 1 und 2 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos sowie Satz- und Druckfehler übernehmen wir keine Haftung.

Sollten Sie ÖZIV INKLUSIV nicht mehr erhalten wollen, so können sie das Magazin jederzeit abbestellen.

Anregungen und Infos an: redaktion@oeziv.org





# Barrierefrei durch die Salzburger Landesausstellung

Im Sinne der Inklusion ist die Landesausstellung "Großes Welttheater – 100 Jahre Salzburger Festspiele" im Salzburg Museum barrierefrei auf verschiedenen Ebenen zugänglich.

Das Angebot reicht von Gebärdensprachvideos per Mediaguide (auf Anfrage), Ausstellungstexten in Leichter Sprache bis zu inklusiven Ansätzen im Schulprogramm. Führungen für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen und Menschen mit Demenz sowie Programme in Gebärdenspräche oder Leichter Sprache machen den Museumsbesuch zu einem kulturellen, emotionalen und sozialen Erlebnis.

Weitere Informationen finden Sie – auch in Leichter Sprache – unter www.salzburgmuseum.at.

Informationen und Anmeldung Sandra.Kobel@salzburgmuseum.at oder +43 662 620808-722

Salzburg Museum Neue Residenz Mozartplatz 1, 5010 Salzburg







# -individuelle Fahrzeugumbauten für Ihre mobile Freiheit

- + Heckeinstiege
- + Einstiegs- und Rollstuhlverladehilfen
- + Elektronisch digitale Lenk- und Fahrhilfen
- + Hautnahe Fahrzeuganpassungen vom einfachen Lenkradknauf und Handgerät bis hin zum Komplettumbau
- + Kundendienst, Service und Beratung rund um die Mobilität

IZ NÖ Süd, Griesfeldstr. 11b, 2355 Wr. Neudorf 02236 - 62 331 / info@paravan-partner.at / www.paravan-partner.at



PARAVAD TECHNOLOGY GROUP

# "INKLUSION SOLLTE VON ANFANG AN SELBST-VERSTÄNDLICH SEIN"

Erfreulicher Besuch bei Bundesministerin Christine Aschbacher

**Text:** Hansjörg Nagelschmidt, Gernot Reinthaler

orona-bedingt musste der Antrittsbesuch bei Bundesministerin Christine Aschbacher verschoben werden und fand schließlich Anfang Juli statt.

Im Büro der Bundesministerin fand sich eine kleine Delegation des ÖZIV und des Österreichischen Behindertenrats (bestehend aus Herbert Pichler, ÖZIV-Präsident und Präsident des Behindertenrats, Gabriele Sprengseis, Geschäftsführerin des Behindertenrats und ÖZIV-Geschäftsführer Gernot Reinthaler) ein, um mit der Ministerin Themen aus ihrem Zuständigkeitsbereich (Arbeit, Jugend und Familie) aus behindertenpolitischer Sicht zu besprechen.

Erster positiver Eindruck: im Ministerium wird auf das Thema Barrierefreiheit Rücksicht genommen. So ist der barrierefreie Zugang zum Gebäude gewährleistet (und Präsident Pichler wäre sogar der Parkplatz der Ministerin zur Verfügung gestellt worden, hätte er nicht selbst einen direkt vor dem Eingang gefunden)

#### Viele Themenkreise angesprochen

Nun aber zum Inhaltlichen: Herbert Pichler, Gabriele Sprengseis und Gernot Reinthaler konnten den Termin nützen, um wichtige Behindertenpolitische Anliegen in Zusammenhang mit Arbeitsmarkt und Familie einzubringen. So kamen Themen wie Arbeitsmarkt, Lohn statt Taschengeld, Zielgruppe im AMS sowie Algorithmus, Jugendliche und auch Frauen mit Behinderungen zur Sprache.

Das Gespräch war von gegenseitiger Wertschätzung und hohem Interesse seitens



Ministerin Aschbacher am gesamten behinderungsbezogenen Themenkreis – insbesondere dem Inklusionsgedanken – geprägt. So stellte die Bundesministerin klar: "Inklusion sollte von Anfang an selbstverständlich sein!", was die Vertreter\*innen des ÖZIV und des Österreichischen Behindertenrats natürlich gerne hörten. Christine Aschbacher bekräftigte zudem, dass Menschen mit Behinderungen weiterhin Zielgruppe des AMS bleiben sollten – eine sehr positive Nachricht für die Vertreter\*innen des Behindertenrats und des ÖZIV.

Ein Antrittsbesuch ist naturgemäß zu kurz, um sämtliche Themen in allen Details zu besprechen. Ministerin Aschbacher stellte ihrerseits jedoch sofort weitere Gespräche in Aussicht. So wurde vereinbart, dass die Ministerin im Herbst den OÖZIV besuchen will. Dies auch, weil sie an bereichsübergreifenden Lösungen interessiert ist (Jugend/Arbeit/Familie/Arbeitsmarkt – Menschen mit Behinderungen).

Wir danken für den offenen Austausch und freuen uns auf die Zusammenarbeit in der Zukunft!



# "ICH KANN ARBEITEN UND ICH WILL ARBEITEN!"

Baldrich ist 23 Jahre jung und sieht gerne die positiven Seiten des Lebens. Seit einem Freizeitunfall in seinem letzten Lehrjahr ist er Rollstuhlfahrer. ÖZIV INKLUSIV erzählte er über sein abwechslungsreiches Leben.

Text: Hansjörg Nagelschmidt · Alle Fotos: MOB Industries/Jakob Gsöllpointner

ir treffen uns an einem warmen Sommertag im Juli am Eingang zum Wiener Museumsquartier auf der Mariahilfer Straße. Den Kontakt herzustellen und den Termin auszumachen war so unkompliziert wie das Gespräch danach. Über (Ex-) Kolleg\*innen sowie die Gründer\*innen des Modelabels MOB-Industries sind wir quasi schon verbunden bzw. kennen uns auch aus den sozialen Netzwerken und haben damit jede Menge Anknüpfungspunkte.

Das Gespräch kommt schon auf dem Weg durch die ersten Höfe des Museumsquartiers in Gang: Baldrich ist kommunikativ und strahlt gute Laune aus – mit solchen Interviewpartnern läuft es quasi wie von selbst. Bei der Wahl des Gastgartens wählen wir das Cafè Leopold – dort gibt es eine kleine Rampe zu den etwas erhöht stehenden Tischen und Sesseln und wir finden, das Bemühen um Barrierefreiheit soll auch belohnt werden und lassen uns hier nieder.

#### Im Schnelldurchgang ins Gymnasium

Baldrich wurde in der Republik Kongo geboren (nicht zu verwechseln mit der Demokratischen Republik Kongo werde ich im Gespräch von Baldrich erinnert) und kam im Alter von 9 Jahren nach einem halbjährigen Zwischen-Aufenthalt in der Slowakei 2007 nach Wien, wo schon sein Vater und Bruder lebten. Sein Vater war ursprünglich mit einem Studentenvisum in die Slowakei gekommen und geblieben, bevor er nach Österreich übersiedelte.

Zu Baldrichs Erstaunen wird er in Wien sofort eingeschult – mitten im Schuljahr und ohne ein Wort Deutsch zu sprechen. Seine Muttersprache ist Französisch und glücklicherweise spricht die Volksschullehrerin ein paar Brocken seiner Sprache. Das macht den Anfang zumindest ein wenig leichter. Jedenfalls erlernt Baldrich innerhalb eines halben Jahres die neue Sprache so gut, dass seine Lehrerin ihm vorschlägt nach der Volksschule ins Gymnasium zu gehen. Dass das so schnell möglich war, erstaunt Baldrich sichtlich noch heute.

Nach 5 Jahren im Gymnasium hat er nicht mehr so viel Lust auf Schule und beginnt eine Lehre zum KFZ-Mechatroniker. Es läuft alles sehr gut. In seiner Freizeit spielt er mit seinen Freunden Fußball, geht gerne aus und hat manchmal auch ein bissel "Blödsinn im Kopf". Typisch für viele Jungs in diesem Alter.

# Großartige Unterstützung durch Freund\*innen und Schulkolleg\*innen

Dann der Freizeitunfall, der Vieles verändert. Baldrich wacht im Krankenhaus auf "mit vielen Schläuchen überall", er kann sich an den Unfall kaum erinnern. Ein Monat verbringt er vor der REHA im AKH und viele Fragen schwirren in seinem Kopf herum, auch Ängste hat er: beispielsweise, dass sein Freundeskreis nun wegfallen könnte. Heute lacht Baldrich darüber, denn seine Sorgen waren völlig unbegründet. Die Freund\*innen bleiben und unterstützen ihn, bauen ihn auf, wenn er mal zweifelt.



Die Kolleg\*innen aus der Berufsschule besorgen einen Laptop für Baldrich und so kann er in seiner fast einjährigen REHA-Zeit am Weißen Hof sogar seine Lehre erfolgreich abschließen. Es sind diese Erfolgserlebnisse und die Unterstützung von Freund\*innen, die wichtige Motivationsschübe für ihn sind.

#### Schritt für Schritt in ein "neues" Leben

Die Eltern eines Freundes haben sich rasch angeboten, ihn in der "neuen" Situation zu unterstützen, beispielsweise bei der Suche nach einer neuen, barrierefreien Wohnung. Sie werden quasi zu seiner "Ersatzfamilie", auf die er immer zählen kann. So ist letztlich auch die Wohnungssuche erfolgreich und Baldrich wohnt nunmehr seit 2017 in einer barrierefreien Wohnung in Mariahilf - erstmals alleine, was auch eine gewisse Umstellung bedeutet. Die zeitweise Unterstützung durch Persönliche Assistenz erleichtert ihm seinen Alltag. Vieles schafft er aber ohnedies alleine. Stolz berichtet er von seiner Reise nach Barcelona, die er kurzfristig ohne Persönliche Assistenz antreten musste. Zwar hat er schon ein mulmiges Gefühl vor Reisebeginn, aber letztlich kommt er gut zurecht und schafft es sogar zu einem Fußballspiel ins Stadion des FC Barcelona. Es gibt auch Pannen – so führt ihn die Handywegbeschreibung zu seinem Hotel komplett in die Irre auf einen steil ansteigenden Weg, den er nicht bewältigen kann und er muss umkehren, berichtet Baldrich belustigt. Wer eine Reise tut, kann eben was erzählen.

#### Kopfhörer gegen starrende Blicke

Anfangs hätten ihn die Blicke der Menschen auf der Straße manchmal genervt, schildert Baldrich. Ob dieses "Starren" mit dem Rollstuhl oder seiner Hautfarbe zu tun hat, kann (und will) Baldrich nicht zuordnen. Heute sei ihm das meist egal, er setze die Kopfhörer auf und sei im Rollstuhl sowieso sehr schnell weg, erklärt er lachend.

Langeweile kommt bei Baldrich nicht auf. Er trifft sich gerne mit Freund\*innen und Bekannten, geht wieder gerne aus, hat Kochen gelernt (bei seiner Schilderung über die richtige Zubereitung von Schinkenfleckerl stellt sich ein Hungergefühl ein!) und begeistert sich für TV-Dokumentationen. Besonders haben es ihm die Themen Weltraum und Entstehung der Welt sowie Geschichtsdokus angetan.

#### Viele Interessen und wenig Langeweile

Auch sportlich ist Baldrich wieder aktiv, derzeit macht er besonders viel Fitnesstraining und spielt gerne einmal Tischtennis. Basketball hat er ebenso versucht, aber das war letztendlich nicht sein Ding. Beim Rudern lernt er den früheren ÖZIV-Mitarbeiter Philipp kennen, der ihn zum Modelabel MOB (Mode ohne Barrieren) bringt, für die er nun als Model in Shootings vor der Kamera steht und die ihn nun als erstes Model überhaupt unter Vertrag genommen haben. MOB stellt moderne Kleidung für Rollstuhlfahrer\*innen (und ihre Freund\*innen) her (ÖZIV INKLUSIV berichtete letztes Jahr über die Gründung und in diesem Heft über Aktuelles auf Seite 32). Baldrich könnte sich sehr gut vorstellen, als Model auch für andere Modelabels im Einsatz zu sein.

#### Jobsuche als nächster Schritt

Überhaupt will Baldrich einen Job finden und arbeiten. Eine Weiterbeschäftigung in seinem erlernten Beruf war leider nicht möglich und so wurde er in Frühpension "geschickt".

Aber Baldrich sagt: "Ich kann arbeiten und ich will arbeiten." Diesbezüglich sei er noch ein wenig in der "Findungsphase – einen Büro-Job traut er sich jedenfalls zu. Bisher hat es damit



aufgrund seiner mangelnden Erfahrung leider noch nicht geklappt.

Immer wieder kommt Baldrich im Laufe unseres Gesprächs auf Freunde und Familie zu sprechen. Beides hat für ihn eine sehr große Bedeutung und Wichtigkeit. Irgendwann möchte er auch eine Familie gründen, denn Familie sei immer das Wichtigste. Aber ohne Job kann er sich momentan eine Familie nur schwer vorstellen.

ÖZIV INKLUSIV wünscht Baldrich für die Zukunft die Erfüllung seiner Träume und Wünsche. Potenzielle Arbeitgeber\*innen sind ausdrücklich eingeladen, sich bei uns zu melden (redaktion@oeziv.org).



# BARRIEREFREIHEIT IM SALZBURGER WOHNBAU MUSS ERHALTEN BLEIBEN!

Die Salzburger Landesregierung plant eine Senkung der Standards für Barrierefreiheit auf dem Rücken von Menschen mit Behinderungen. Behindertenorganisationen kritisierten die Pläne und hoffen auf Einsicht bei den politischen Entscheidungsträger\*innen.

Text: Hansjörg Nagelschmidt

nfang Juni wurde ein Gesetzesvorschlag der Salzburger Landesregierung bekannt, der Unverständnis, Ablehnung und Ärger bei vielen Behindertenorganisationen auslöste. Unter dem Deckmantel des "Leistbaren Wohnens" enthält der Vorschlag Bestimmungen, die für Menschen mit Behinderungen erhebliche Verschlechterungen nach sich ziehen und zudem der UN-Behindertenrechtskonvention widersprechen.

Der ÖZIV forderte daher die Salzburger Landesregierung in einer Presseaussendung auf, den Gesetzesentwurf zurückzustellen und den Dialog mit Behindertenorganisationen zu suchen. Gleichlautend meldeten sich auch der österreichische Behindertenrat und der Verein knack:punkt zu Wort. Knack:punkt organisierte sogar kleine Demos gegen die Pläne der Salzburger Landesregierung. Die

Salzburger Landespräsidentin des ÖZIV, Margarete Brennsteiner-Köckerbauer sprach sich im ORF Salzburg massiv gegen die geplanten Verschlechterungen aus.

## Barrierefreiheit ist nur ein geringer Kostenfaktor – Grundpreise sind die wahre Ursache!

Verschlechterungen für Menschen mit Behinderungen ergeben sich im vorliegenden Entwurf unter anderem dadurch, dass in kostenreduzierten Wohnbauten auch ab drei Stockwerken KEIN Lift eingebaut werden muss. Außerdem sieht das Gesetz eine Verordnungsermächtigung für die Landesregierung vor, die es ihr ermöglicht die Barrierefreiheitsstandards noch weiter zu senken.

Barrierefreiheit kommt zudem allen zugute – insbesondere auch älteren Menschen und Familien mit kleinen Kindern. "Von der Salzburger

Landesregierung wird hier in unzulässiger Weise Barriere-freiheit als Haupt-Ursache der hohen Wohnungspreise im Bundesland Salzburg verantwortlich gemacht." ärgert sich ÖZIV-Präsident Herbert Pichler "Für uns ist eine Senkung des Standards für Barrierefreiheit nicht hinnehmbar!"

Dem Gesetzesentwurf liegt die falsche Annahme zugrunde, dass Barrierefreiheit ein wesentlicher Kostentreiber im Wohnbau sei. Tatsächlich wurde aber schon mehrfach wissenschaftlich bewiesen, dass die Mehrkosten durch Barrierefreiheit gering sind, wenn Barrierefreiheit bereits bei der Planung berücksichtigt wird. "Als wesentliche Preistreiber im Wohnbau gelten österreichweit die Grundpreise - dies will die Salzburger Landesregierung aber offensichtlich verschweigen und stattdessen die Rechte von Menschen mit Behinderungen und älterer Menschen beschneiden!", so Herbert Pichler. "Ein Wahnsinn ist auch die mit diesem Gesetz versuchte komplette Aushebelung der ÖNORMEN, wie beispielsweise der ÖNORM B1600, die maßgeblich die Barrierefreiheit in Österreich vorantreiben soll".

# Massive Einwände von vielen Behindertenvertreter\*innen

Auch der Unabhängige Monitoringausschuss sprach sich vehement gegen das geplante Gesetz aus. So stellte die Vorsitzende Christine Steger klar: "Das geplante Salzburger Maßnahmengesetz ist aus menschenrechtlicher Sicht völlig inakzeptabel. Es ist unfassbar, dass hier Geringverdiener\*innen und Menschen mit Behinderungen gegeneinander ausgespielt werden". Und die Vorsitzende des Salzburger Monitoringausschusses, Karin Astegger, ergänzt:

"Angesichts der massiven Auswirkungen auf Menschen mit Behinderungen durch die Rücknahme von Barrierefreiheits-Vorgaben mutet es geradezu grotesk an, dass in den Erläuterungen zum Gesetzesentwurf behauptet wird, es gäbe keine 'direkten oder indirekten Auswirkungen' auf die verschiedenen Gruppen der Gesellschaft".

Sehr kritisch äußerte sich auch der SLIÖ - Dachverband der österreichischen Selbstbestimmt-Leben-Bewegung und verlangte, dass die Bundespolitik eingreift und darüber wacht, dass die von Österreich ratifizierte UN-Behindertenrechtskonvention eingehalten wird. Die Konvention spricht im Artikel 4 unter anderem klar von einem Verschlechterungsverbot. Und Bernhard Hruska, Sachverständiger für Barrierefreiheit bei SLIÖ ergänzt: "Einschlägige Studien bestätigen die Kostensteigerungen der Grundkosten seit 2009 von ca. 300 %. Der Anteil für Barrierefreiheit an den Gesamtkosten wird andererseits mit 0,4% bis 1,7% stetig geringer."

#### Hoffen auf Umdenken

Das letzte Wort ist nicht gesprochen, denn der Beschluss des neuen Gesetzes ist noch nicht erfolgt. Es bleibt zu hoffen, dass in der Sommerpause ein Umdenken der politischen Entscheidungsträger\*innen erfolgte und der Vorschlag dementsprechend - unter Einbeziehung von Behindertenorganisationen dahingehend abgeändert wird, dass Barrierefreiheit nicht auf der Strecke bleibt. Immerhin hatte sich der grüne Koalitionspartner in der Landesregierung letztes Jahr noch massiv gegen die Einschränkung der Barrierefreiheit ausgesprochen...



# DER KÄRNTNER WEG – UMFANGREICHE FÖRDERUNGEN FÜR BARRIEREFREIEN WOHNBAU

Vorbildliche Regelungen im südlichsten Bundesland

**Text**: Hansjörg Nagelschmidt **Tabellen**: Land Kärnten

liele Gesetzesmaterien, die Menschen mit Behinderungen betreffen, sind in Österreich Ländersache. Das führt – wie wir auch regelmäßig berichten – dazu, dass es einen großen Unterschied machen kann, in welchem Bundesland Mensch lebt – bei Förderungen, Unterstützungsleistungen oder bei der Barrierefreiheit.

Dass sich das Land Salzburg bei der Barrierefreiheit derzeit besonders negativ hervortut, beschreibt der Artikel auf den Seiten 12 bis 13. Doch es geht auch anders wie das Bundesland Kärnten zeigt – Grund genug für ÖZIV INKUSIV, einen genaueren Blick auf das südlichste österreichische Bundesland zu werfen!

# Barrierefreiheit als Voraussetzung für Verbleib in gewohnter Umgebung

Die Kärntner Landesregierung stellt in einer Grundsatzerklärung Folgendes fest: "Wohnen ist ein Grundbedürfnis, dessen Sicherstellung und Leistbarkeit die Intention des Kärntner Wohnbauförderungsgesetzes ist." - und unterstützt folgerichtig barrierefreies Bauen großzügig auch im Rahmen der Wohnbauförderung.

Die Kärntner Landesregierung setzt sich als Ziel, vorbeugende altersgerechte Maßnahmen unabhängig vom Alter und jeglicher Einschränkung der Nutzer bzw. von behindertengerechten Maßnahmen zur Reduzierung von Barrieren abhängig von der Art und Ausmaß der jeweiligen Behinderung zu fördern. Durch diese Maßnahmen soll der Wohnkomfort für Menschen in verschiedenen Lebenslagen (Singles, Familien mit Kindern, alte Menschen,

Menschen mit Behinderungen) erhöht werden, um einen möglichst langen Verbleib in der gewohnten Umgebung zu ermöglichen.

# Förderungen vom Treppenlift bis zu Sanitärräumen

Die Kärntner Wohnbauförderung unterstützt den alters- und behindertengerechten Umbau der Sanitärräume (Duschen, WC, unterfahrbare Waschtische etc.) oder die Herstellung einer barrierefreien Bewegung innerhalb der eigenen Wohnung – auch im Nachhinein. Dazu zählen beispielsweise Türverbreiterungen, Treppenlift oder ausreichend Bewegungsfläche für den Rollstuhl.

Gemeinnützige Wohnbauten MÜSSEN in Kärnten generell "barrierereduzierend und anpassbar" errichtet werden. Auch Maßnahmen im mehrgeschossigen Wohnbau (mind. drei Wohnungen) werden nunmehr mit einer Förderung für die barrierefreie Erschließung des Stiegenhauses und von Gangflächen zu den Wohnungen oder beispielsweise ein einmaliger Einbau eines Aufzuges unterstützt. Ebenso können Mieter\*in, Wohnungsinhaber\*in oder Eigentümer\*in, die eine im mehrgeschossigen Wohnbau gelegene Wohnung selbst nutzen, Förderungen für diese Sanierungen beantragen. Wichtig für alle Förderanträge ist, dass sie unbedingt vor Beginn der Bauausführungen bei der Landesregierung gestellt werden.

ÖZIV-Präsident Herbert Pichler stellt abschließend fest: "Kärnten nimmt eine echte Vorbildfunktion für andere Bundesländer ein und ich hoffe, dass sich die übrigen Bundesländer hier ein Beispiel nehmen! Besonders hervorzuheben ist, dass Landeshauptmann-Stellvertreterin Gaby Schaunig auch als Person absolut für den barrierefreien Wohnbau eintritt!"

#### **Detaillierte Infos**

finden Sie auf der Website des Landes Kärnten: www.ktn.gv.at/Service/ Formulare-und-Leistungen/BW-L54

### Unterstützung in beachtlichem Ausmaß

Die Höhe der Förderungen ist durchaus beachtlich und variieren von Fall zu Fall. Die folgenden Tabellen geben einen Überblick:

| Förderbare Maßnahmen im Ein – und<br>Zweifamilienwohnhaus               | Maximale förderbare<br>Kosten | Maximaler<br>Einmalzuschuss |
|---|-------------------------------|-----------------------------|
| Barrierefreie äußere Erschließung und<br>Barrierereduzierung            | € 12.000                      | € 3.600                     |
| Altersgerechter und/oder behindertengerechter<br>Umbau der Sanitärräume | € 12.000                      | € 3.600                     |
| Bauliche Maßnahmen/Zubau zur Schaffung<br>von barrierefreien Räumen     | € 15.000                      | € 4.500                     |

| Förderbare Maßnahmen im mehrgeschossigen Wohnbau  | Maximale förderbare<br>Kosten | Maximaler<br>Einmalzuschuss |
|---|-------------------------------|-----------------------------|
| Barrierefreie äußere Erschließung und<br>Barrierereduzierung (Rampe etc.)   | € 50.000/ Stiegenhaus         | 30% max. € 15.000           |
| Erstmaliger Einbau von Aufzügen iSd Kärntner<br>Aufzugsgesetztes  | € 300.000/ Stiegenhaus        | 40% max. € 120.000          |
| Behindertengerechte, barrierereduzierende<br>Maßnahmen innerhalb der Wohnung  | € 8.000/ Wohnung              | 50% max. € 4.000            |
| Behindertengerechter, barrierefreier Umbau<br>der Sanitärräume  | € 12.000/ Wohnung             | 50% max. € 6.000            |
| Behindertengerechte, barrierereduzierende<br>Maßnahmen innerhalb von Stiegenhäusern und<br>Gangflächen zu den Wohnungen | € 20.000 je Stiegenhaus       | 50% max. € 10.000           |

Besonders hinzuweisen ist hier auf förderbare Kosten beim erstmaligen Einbau von Aufzügen von € 150.000 auf € 300.000 (mit einer Obergrenze von 50.000 je Haltepunkt (Geschosseinstieg) - Förderaktion nachträglicher Lifteinbau, Zuschuss 40%, max. € 120.000, 10 Jahre

| Förderbare Maßnahmen wenn die Arbeiten selbst beauftragt werden   | Maximale förderbare<br>Kosten | Maximaler<br>Einmalzuschuss |
|---|-------------------------------|-----------------------------|
| Barrierereduzierung innerhalb der Wohnung   | € 8.000                       | € 2.400                     |
| Behindertengerechter, barrierefreier Umbau<br>der Sanitärräume  | € 12.000                      | € 3.600                     |
| Behindertengerechte, barrierereduzierende<br>Maßnahmen innerhalb von Stiegenhäusern und<br>Gangflächen zu den Wohnungen | € 20.000                      | € 6.000                     |



# ALLE PROFITIEREN VON BARRIEREFREIHEIT

Text: Angelika Walchensteiner (ÖZIV Kärnten) • Bilder: Pixabay "barrierefrei" "inklusion"

s ist nicht einfach nur ein Modewort oder Rebellion für Mitleid und Aufmerksamkeit. Seit Jahrzehnten versuchen Menschen – privat, beruflich oder ehrenamtlich – die Interessen und Bedürfnisse für Menschen mit und ohne Behinderungen zu vertreten. Dabei geht es um Gleichstellung und Autonomie. Es geht darum Hindernisse und Hürden zu überbrücken, im besten Fall zu ebnen, um INKLUSION und

Gleichberechtigung leben zu können.

Sie fragen sich jetzt bestimmt, warum Barrierefreiheit überhaupt wichtig sein sollte? "Gibt es doch eh schon alles!" "Mich betrifft das nicht." Doch realistisch, objektiv und nüchtern betrachtet: Es betrifft uns alle – mit und ohne Behinderungen, mit vorübergehender eingeschränkter Mobilität, Senioren, Kinder, Eltern und werdende Mütter, …

So hilft ein Lift Eltern mit Kinderwagen, alten und gehbehinderten Menschen gleichermaßen wie Rollstuhlfahrer\*innen. Texte in Leichter Sprache oder mit Bebilderung erleichtern nicht nur Menschen mit Lernschwierigkeiten zu verstehen, sondern kommen allen zugute, die beispielsweise nicht Orts- und Fachkundige sind, sowie Personen die nicht perfekt Deutsch sprechen und verstehen oder nicht so gut

lesen können. Daher sollte Barrierefreiheit uns allen wichtig sein! Bedenken Sie, dass wir irgendwann selbst auf gut zugängliche Gebäude und Orte, verständliche Kommunikation und Information angewiesen sein könnten.

Fakt ist, dass angeborene Behinderungen im einstelligen Prozentbereich liegen, Krankheiten und Unfälle aber auch der natürliche Alterungsprozess können uns alle betreffen. Spätestens dann möchte man nicht wegen Alltagshürden wie Stufen, Pflastersteinen, hohen Bordsteinkanten, Bürokratie und Behörden-Dschungel, Fach-Chinesisch, sowie "EGAL-ismus" isoliert und ausgeschlossen sein. Denn wo Orte, Räume, oder Kommunikation nicht barrierefrei sind. ist man auch nicht Teil der Gesellschaft. Egal ob Arbeitsoder Alltagsleben – es ist oft sehr schwierig um all die kulturellen, politischen, sozialen oder baulichen Hindernisse zu überwinden.

# Barrierefreiheit betrifft nicht nur bauliche Aspekte

Die meisten von uns verstehen Barrierefreiheit nur als bauliche Maßnahmen: Rampe, Lift, breitere Türen, oder absenkbare Busse. Doch bauliche Veränderungen an Stiegen, Gebäuden, Brücken, Straßen und Fahrzeuge genügen nicht. Barrierefreiheit heißt, dass Gebäude und öffentliche Plätze, Arbeitsstätten und Wohnungen, Verkehrsmittel und Gebrauchsgegenstände, Dienstleistungen und Freizeitangebote so gestaltet sind, dass für alle



Menschen eine selbständige und gleichberechtigte Nutzung möglich ist.

Und auch wenn wir uns im digitalen Zeitalter befinden. kann und darf man nicht davon ausgehen, dass diese Technologien auch wirklich ieder beherrscht. Besonders für Senioren oder Menschen mit niedrigerem Bildungsniveau können Automaten (für Öffi-Tickets oder in Banken), Computer und Co. erhebliche Barrieren darstellen. Bürokratie und das Internet sind für VIELE eine absolute Herausforderung – es gibt aber durchaus Lösungen die Nutzung barrierefreier zu gestalten. Doch es scheitert noch immer häufig an der angemessenen Adaptierung von assistierender Technologien, an den labyrinthischen Zugängen und finanziellen Voraussetzungen.

# Ohne Interessenvertreter\*innen tut sich wenig

Außerdem fehlt es oft an Verständnis und an der Bereitschaft Barrierefreiheit umzusetzen. Um ein Inklusives Leben zu schaffen, braucht es unabhängige

Interessenvertreter\*innen. die Mensch und Politik im Fokus behalten, aber auch maßgeblich zur Bewusstseinsbildung ALLER beitragen. Die Bedürfnisse der Menschen sind im Grunde alle gleich. Eine Zumutbarkeitsprüfung oder Einstufung hat nicht mehr viel mit Menschenwürde und Menschenrechten zu tun. Unterschiedlichste Auflagen und Bestimmungen von Bundesland zu Bundesland, oder von Stadt zu Land sind auch wenig hilfreich. Wir können voneinander so viel lernen und erfahren, wie man Lebensbereiche angemessen gestaltet.

AUTARK, AUTONOM, INKLU-SION, BARRIEREFREIHEIT ... alles sehr starke Worte, doch ohne Handeln und Begreifen werden es weiterhin nur #Hashtags, Schlagzeilen oder Inhalte diverser Wahlprogramme bleiben!

Zum Abschluss möchte ich Ihnen gerne ein Zitat von George Orwell mitgeben: "In Zeiten, da Täuschung und Lüge allgegenwärtig sind, ist das Aussprechen der Wahrheit ein revolutionärer Akt."

# NOCH VIEL AUFHOLBEDARF UND WENIG VERBESSERUNGEN IN DEN LETZTEN JAHREN

ÖZIV Einkaufsstraßenstudie erhebt seit 6 Jahren Zugänglichkeit von Geschäften

em ÖZIV Bundesverband ist das Thema der umfassenden Barrierefreiheit ein sehr wichtiges Anliegen. Das Team von ÖZIV ACCESS hat hier im Laufe der Jahre großes Know-How erworben und gibt dieses auch bei Schulungen, in Sensibilisierungstrainings und durch bauliche Beratung weiter. Von den Kolleg\*innen wurde zudem die ÖZIV Einkaufstraßenstudie entwickelt, die seit 2014 jährlich erhoben wird und auch von den Medien gerne aufgegriffen wird. ÖZIV INKLUSIV Chefredakteur Hansjörg Nagelschmidt sprach mit Angelika Parfuss und Peter Noflatscher von ÖZIV ACCESS über die Idee dahinter, das Studiendesign und Pläne für die Zukunft.

# Wie ist die Idee zur Einkaufsstraßenstudie entstanden und was wollte ÖZIV ACCESS damit aufzeigen?

Barrierefreiheit ist ein weiter Bereich. Oft fehlen aber Daten dazu. Wir wollten valide Daten erheben, die auch eine Aussage treffen. So gab es im Jahr 2014 die zündende Idee (vereinfacht) doch einfach Stufen vor Geschäftslokalen zu zählen. Diese Methode eignet sich auch gut, die Datenerhebung zu wiederholen. So können wir gut ein Monitoring durchführen.

# Welche Einkaufstraßen werden von euch unter die Lupe genommen?

In Wien sind das:

- Alser Straße
- Mariahilfer Straße
- Favoritenstraße
- Neubaugasse
- Josefstädter Straße

- Neulerchenfelder Straße
- Kärntner Straße und am Graben
- Ottakringer Straße
- Landstraße
- Simmeringer Hauptstraße

Zusätzlich werden im Jahr 2020 noch die Meidlinger Hauptstraße, die Thaliastraße (wird neugestaltet) und die Rotenturmstraße (wurde umgebaut) erhoben.

# Erzählt bitte etwas über die Erhebungsmethode der Studie!

Für die Erhebung der Studie verwenden wir einen standardisierten Fragbogen. Der fragt die Straße, die Hausnummer, den Namen des Geschäftes, Anzahl der Stufen, Rampen und Vorhandensein von mobilen Rampen oder Rufglocken ab. Zusätzlich wird auch vermerkt, wenn eine Rampe leicht herstellbar wäre, weil die Häuserfront / der Eingang nach hinten versetzt ist. Siehe zB hier:



Die Einkaufsstraßen-Studie wurde ja im Laufe der Zeit stets weiterentwickelt bzw. erweitert. Was könnt ihr dazu berichten?

Die Studie in Wien wurde auch um eine

Studie in den Bundesländern ergänzt. Diese Bundesländererhebung gibt es für Eisenstadt, Innsbruck, Salzburg und St. Pölten. Nach Möglichkeit werden diese Erhebungen im nächsten Jahr noch ausgeweitet.

Nun zu den Ergebnissen: hat sich die Barrierefreiheit auf Österreichs Einkaufsstraßen verbessert bzw. welches Fazit zieht ihr aus den Ergebnissen der letzten Jahre?

Wie die Erhebungen der Jahre 2014, 2016 und 2018 zeigen hat sich die Barrierefreiheit in den letzten Jahren leider kaum gesteigert. Hier gibt es noch großen Aufholbedarf vor allem in der Branche der "Körperpflege" (u.a. Friseure, Nagelstudios). Auch die Gastronomiebetriebe sind mit nur 38% stufenloser Geschäftslokalen sehr schlecht zugänglich.

# Gibt es besonders positive/ besonders negative Beispiele?

Besonders positiv schneidet schon seit Jahren die Mariahilfer Straße ab. Mit 71,5% stufenlosen Geschäftslokalen ist aber auch hier noch Luft nach oben. Besonders negativ fällt heuer die Thaliastraße (Begehung 2020) auf. Hier gibt es von 275 Geschäften nur 24% Geschäftseingänge ohne Stufen. (Zum Vergleich: das schlechteste Ergebnis 2018 gab es in der Josefstädter Straße mit 24,5% stufenlosen Zugängen.)

# Die Einkaufsstraßenstudie wird von den Medien gerne aufgegriffen. Was hat euch da besonders gefreut/überrascht?

Uns freut jede Berichterstattung in den Medien. Besonders aber natürlich, wenn auch der ORF darüber berichtet. Das haben wir in den letzten Jahren immer wieder geschafft.

# Reagieren die politischen Entscheidungsträger\*innen auf die Ergebnisse der Studien?

Ja, die politischen Entscheidungsträger\*innen reagieren schon. Vor allem in der Josefstadt gab es schon Gespräche mit Bezirksvorsteherin Veronika Mickel-Göttfert und mit dem Bezirksobmann der Wirtschaftskammer Wien, Wolfgang Primisser.

Auch die SPÖ-Nationalratsabgeordnete Verena Nussbaum hat die Einkaufsstraßenstudie in einem Entschließungsantrag genannt.

Wir freuen uns natürlich, wenn uns politische Entscheidungsträger\*innen kontaktieren.

# Momentan wird gerade für eine aktuelle Studie in Wien erhoben – gibt es dazu schon Zwischenergebnisse oder Auffälliges?

Erste Ergebnisse der heurigen Studie beziehen sich wie bereits erwähnt auf die Thaliastraße.



Hier wird deutlich, dass bei 40% der Geschäfte nur eine Stufe vorhanden ist. Diese Hürde kann sicher leichter überwunden werden, als wenn es mehrere Stufen gibt.

### Bei der aktuellen Studie hat sich ÖZIV ACCESS etwas Neues einfallen lassen. Könnt ihr darüber etwas berichten?

Wir wollen ab September 2020 eine Online-Befragung zu den Einkaufsstraßen in Wien machen. Inhalte werden sein: die Barrierefreiheit der Geschäfte/Einkaufsstraßen in Wien, sowie mögliche Diskriminierungen und Hürden. Auch für Lob wird es Möglichkeiten geben. Wir freuen uns über die Teilnahme von Menschen mit Behinderungen, die in Wien einkaufen gehen. Der Link zur Umfrage wird auf unseren Kanälen (Newsletter, Facebook) verbreitet und auch durch Behindertenorganisationen gestreut werden.

Sollten Sie Interesse am Ergebnis der Studie oder der Zusendung eines Fragebogens haben, schreiben Sie einfach "Studie" an access@oeziv.org.



Ein Blick in die Zukunft: was werden die kommenden Jahre bringen bzw. wie soll die Einkaufsstraßenstudie weiterentwickelt werden?

Im kommenden Jahr werden wieder die Hauptstädte in den Bundesländern erhoben. Fix dabei sind Eisenstadt, Innsbruck, Salzburg und St. Pölten. Wir arbeiten daran, diese Studie noch zu erweitern.

Auch können wir uns noch weitere, ergänzende Online-Befragungen vorstellen, sollte die Befragung dieses Jahr gut angenommen werden. Die vorangegangenen Studien und detaillierte Ergebnisse finden Sie auf der ÖZIV Homepage unter www.oeziv.org/access/wissenswertes-ueber-umfassende-barrierefreiheit/.

Danke für das interessante Gespräch!



Wir danken der nachfolgenden Firma

T.: +43 07672 93550-0 | W.: www.danisco.com

**für einen Druckkostenbeitrag:**Rosenbauer International AG, 4060 Leonding





# HARNWEGSINFEKTIONEN: EINE HÄUFIGE UND LÄSTIGE BEGLEITERSCHEINUNG

Preiselbeeren gegen wiederkehrende Infektionen



eit etwa 25 Jahren werden PREISELSAN Lutschtabletten von vielen Querschnittgelähmten erfolgreich gegen HWI eingesetzt. In der Zwischenzeit wurden von Caesaro Med bewährte Formen weiterentwickelt und neue eingeführt um den Bedürfnissen der Betroffenen noch besser zu entsprechen:

Wer ein herbes, durstlöschendes Getränk bevorzugt, dem sei der **Preiselbeersaft Caesaro Med** empfohlen: Dies ist ein reiner 100% Fruchtsaft ohne Zucker, der für die Einnahme mit Wasser gemischt wird. Erhältlich als 100% Saft (in der 1/2 | Glasflasche) oder als 6-fach Saft-Konzentrat (0,25 |). Neben den bewährten PREI-SELSAN Tabletten gibt es die geschmacksneutralen **Preisel-Caps**, eine Kombination eines besonders angereicherten Cranberry-Extraktes mit dem bewährten **Acerola-Vitamin C** und **Magnesium**.

#### Preisel-Caps Döderlein

ist eine Kombination des bewährten Cranberry-Extraktes mit Bakterien zur Unterstützung einer gesunden Darmund Vaginalflora: Wenn man mal um das Antibiotikum nicht herumkommt und sowohl der Wiederkehr des Infektes als auch der Zerstörung der Darmflora entgegenwirken möchte. Besonders bewährt bei Frauen, deren Vaginalflora bei Dysbiosen üblicherweise von Candida-Pilzen heimgesucht wird.



# Preisel-Caps D-Mannose

Neu:

Aktivstoffe aus der Preisel/ Cranberry mit D-Mannose wirken synergistisch sowohl im Akutfall, als auch in Fällen, wo der Cranberry-Extrakt allein keine ausreichende Schutzwirkung in der langfristigen Anwendung erreichte.

Wichtig ist die regelmäßige Einnahme von 2-3 Tagesdosen über den gesamten Zeitraum des HWI-Risikos – auch jahrelanger Einsatz führt zu keinen Resistenzen oder anderen nachteiligen Effekten.

Die beschriebenen Preiselbeerpräparate sind in Apotheken oder per direkter Zusendung erhältlich. Gratis Kostproben, Informationen oder Beratung: 0732 677164 E-Mail info@caesaro-med.at www.caesaro-med.at





# ENTWICKLUNG DES INKLUSIVEN TOURISMUS IN TIROL

Der ÖZIV Tirol als Projektberater für innovative Projekte der Universität Innsbruck

Fotos: Eller/Lfui & Plaikner/Lfui

Text: Hannes Lichtner / ÖZIV Tirol, Univ.-Prof. Mike Peters, Joachim Nigg und Johanna Sparber (Alle Universität Innsbruck)

arrierefreie Tourismusangebote sind als grundlegende Voraussetzung zu sehen, um Menschen mit Behinderungen eine volle gesellschaftliche Teilhabe auch in Form eines möglichst selbständigen Reisens und einer aktiven Freizeitgestaltung zu ermöglichen. "Inklusive" Angebote sind in dem Sinn zu verstehen, dass bei der Entwicklung von touristischer Infrastruktur und Dienstleistungen die Bedürfnisse auch dieser Zielgruppe möglichst umfassend mitgedacht werden.

"Obwohl das Thema "Inklusiver Tourismus" in letzter Zeit auch bei Touristiker\*innen an Bedeutung gewinnt und

vereinzelt und regional gute Projekte umgesetzt werden, gibt es aber gerade auch im Tourismusland Tirol noch großen Aufholbedarf. Vor allem bezüglich der großen Bedeutung des Konzeptes von barrierefreien Serviceketten - von der Anreise, über barrierefreie Beherbergungsbetriebe bis hin zur Nutzung von inklusiven Freizeitmöglichkeiten vor Ort - existiert noch zu wenig Bewusstsein und Knowhow." (ÖZIV Tirol GF Hannes Lichtner)

Der ÖZIV Tirol versucht bereits seit langem eine schnellere Entwicklung von inklusiven Tourismusstrukturen einzufordern und steht hier auch beratend zur Seite. Sehr positiv ist daher zu sehen, dass sich die Universität Innsbruck mit dem "Institut für strategisches Management, Marketing und Tourismus" in jüngster Zeit durch eine Reihe von



**Prof. Mike Peters** 

ÖZİV INKLUSIV

Forschungsarbeiten und konkreten Projektumsetzungen diesem Thema von mehreren Seiten widmet.

"Es ist an der Zeit, dass sich auch die Tourismuswissenschaft und unser Forschungszentrum Tourismus & Freizeit mit diesem Thema beschäftigt. Wir wissen noch viel zu wenig von dieser vielfältigen und für den Tourismus wichtigen Zielgruppe" (Institutsleiter Univ.-Prof. Mike Peters)

Der ÖZIV Landesverband Tirol steht der Universität dabei beratend zur Seite: Aktuell vor allem auch bei zwei Proiekten der Universität Innsbruck. Zum einen das Interreg-Projekt GATE (Granting Accessible Tourism for Everyone), welches das Ziel verfolgt, durch grenzüberschreitende Kooperation von Partner\*innen in Italien und Österreich barrierefreie touristische Angebote für Alle im Alpenraum zu entwickeln. Zum anderen das **Projekt NOLIMITStirol**, welches sich der Entwicklung einer digitalen Plattform für barrierefreie Wanderwege in Tirol annimmt.

"Interreg Projekte wie GATE helfen uns dabei über die Grenzen hinaus voneinander zu lernen. Gerade in Norditalien finden wir einige Best-Practices im inklusiven Tourismus, die wir uns genauer ansehen. Inklusiver Tourismus betrifft nicht nur Menschen mit Mobilitätseinschränkungen. So sind z.B. auch Menschen mit Seh- oder Hörbehinderungen sehr wichtige Nachfragesegmente.

NOLIMITStirol hilft uns die bestehenden Angebote zu ergänzen und zielt darauf ab, lokales Know-how von Betroffenen in Tirol in eine umfassende Informationsplattform einzubinden. Der Output ist für unsere Gäste aber auch für die Einheimischen von Nutzen." (Institutsleiter Univ.-Prof. Mike Peters)



Für den ÖZIV ist es dabei wichtig, dass bei Forschungsthemen und Projektentwicklungen vor allem die Erfahrungen und das Wissen von Menschen mit Behinderungen als selbstbetroffene Expert\*innen konsequent miteinfließen. So durfte der ÖZIV Landesverband Tirol die Universität im Rahmen einer Forschungsarbeit bei der Umsetzung von Fokusgruppenbefragungen mit Personen mit unterschiedlichen Behinderungen zum Thema "Reisen und Freizeitgestaltung" begleiten.

Zusammenfassend bleibt die Hoffnung, dass die wichtigen Forschungs- und Projektergebnisse der Universität Innsbruck letztlich nach außen getragen werden und zu mehr konkretem Umsetzungswissen der Tourismuswirtschaft in Tirol führt. Auch um die großen Potenziale des inklusiven Tourismus im Land Tirol zu erschließen.

Neben der Umsetzung von Teilhaberechten geht es vor allem darum, die großen Marktchancen für den Tiroler und den österreichweiten Tourismus zu erkennen. besonders wenn man an die immer größer werdende Zahl an Urlaubsgästen mit altersbedingten Einschränkungen denkt. Die Entwicklung eines "Kompetenzzentrum Inklusiver Tourismus" in Tirol ist dabei eine Vision, welche der ÖZIV zusammen mit der Universität Innsbruck neben weiteren innovativen Entwicklungen sehr gerne vorantreiben würde.

### Universität Innsbruck

Strategisches Management, Marketing und Tourismus

#### **KMU und Tourismus**

Univ.-Prof. Dr. Mike Peters Karl-Rahner-Platz 3, ZiNr. EG06, 6020 Innsbruck

Telefon: +43 512 507-9561 Fax: +43 512 507-2692 E-Mail: KMU-Tourismus@

uibk.ac.at

Web: www.tourismusfor-

schung.tirol

FB: www.facebook.com/ KMUundTourismus







# HELFEN SCHLICHTUNGEN BEI BARRIEREN?

Text: Martin Ladstätter Grafiken: Martin Ladstätter Illustration: BIZEPS

er sich aufgrund seiner Behinderung beispielsweise von einer Bundesbehörde oder einem Unternehmen durch Barrieren diskriminiert fühlt, kann beim Sozialministeriumservice einen Antrag auf Einleitung eines Schlichtungsverfahrens stellen.

Ziel dieses Verfahrens gemäß dem Bundes-Behindertengleichstellungsgesetzes (BGStG) ist es, eine positive Veränderung zu erreichen.

Seit dem Jahr 2006 gibt es in Österreich die Möglichkeit von Schlichtungsverfahren nach dem BGStG. Für meine wissenschaftliche Arbeit habe ich mir die exakten Daten von rund 2.500 Schlichtungen genau angesehen und analysiert, ob Schlichtungen bei der Durchsetzung von Anliegen bei Diskriminierungen im Alltag erfolgreich sind. Das Ergebnis ist nun als BIZEPS-Broschüre veröffentlicht worden.

# Können Barrieren durch Schlichtungen beseitigt werden?

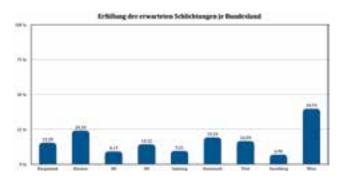
Ein großes Manko des BGStG ist derzeit, dass Menschen mit Behinderungen nur Schadenersatz aber keine Barrierenbeseitigung im Klageweg durchsetzen können. Dies kann nur im Rahmen eines freiwilligen Schlichtungsverfahrens vereinbart werden.

Hat das BGStG österreichweit zur großflächigen Beseitigung von Barrieren verholfen? Es liegen aufgrund fehlender Erhebungen kaum repräsentative Daten zur Barrierefreiheit ge-



mäß BGStG in Österreich vor. Die aussagekräftigsten Daten findet man in den Einkaufsstraßen-Studien des ÖZIV aus 2014, 2016, 2017, 2018 und 2019.

Die Daten sind auch deswegen so wertvoll, weil die Studien nicht nur breitflächig angelegt waren (tausende Geschäftslokale in Landeshauptstädten) sondern auch, weil die Erhebungen wiederholt wurden, um Fortschritte messen zu können.



Beispielsweise wurden 1.837 Wiener Geschäftslokalen dahingehend besichtigt, ob es Stufen beim Eingang gibt (und - wenn ja - wie viele). Weniger als die Hälfte der Geschäfte waren im Jahr 2018 stufenlos zugänglich. Im Vergleich zur Studie 2016 gab es so gut wie keine Verbesserung.

Dieses ernüchternde Ergebnis wirft natürlich die Frage auf: Wenn die Wirtschaft der gesetzlichen Verpflichtung im Allgemeinen nicht nachkommt, kommen die Unternehmen bei Schlichtungen der Verpflichtung zumindest teilweise nach?

Diese Fragen ist deswegen von Bedeutung, weil sie hilft die Bedeutung des BGStG richtig einzuschätzen.

Die Auswertung der Schlichtungen führte zu einer Reihe von interessanten Ergebnissen. Beispielsweise jenem, dass der Gesetzgeber von viel mehr Schlichtungen pro Jahr ausgegangen war als nun tatsächlich geführt werden.

Wichtig ist die Vorbereitung und die Unterstützung. Gerade Schlichtungsverfahren, bei denen behinderte Menschen durch Vertrauenspersonen begleitet werden, haben eine deutlich höhere Einigungsquote als jene ohne Vertrauenspersonen. Es gibt aber auch regionale Unterschiede. Sowohl in der Nutzung des Instruments der Schlichtung als auch in der Bereitschaft sich zu einigen. Auffällig ist auch, welche behinderte Menschen keine Schlichtungen einleiten. Dies hängt sehr stark von der Art der Behinderung ab.

Die BIZEPS-Broschüre enthält eine Vielzahl von Statistiken und Erklärungen, wie Schlichtungen in Österreich funktionieren sollen und wie sie in der Praxis funktionieren. Darüber hinaus

enthält sie auch konkrete Empfehlungen, wie das Instrument Schlichtung weiterentwickelt werden könnte. Zwei Beispiele wären: Unterstützungsstrukturen finanzieren, damit behinderte Menschen Vertrauenspersonen erhalten. Aber auch das verpflichtende Beratungsangebot der Behörde, welche Fördermöglichkeiten es zur Beseitigung von Barrieren gibt.

Die teilweise überraschenden Ergebnisse sind kürzlich in der 100seitigen BIZEPS-Broschüre "Sind Schlichtungen ein erfolgreiches Instrument zur Durchsetzung von Anliegen bei Behindertendiskriminierung?" veröffentlicht worden.

# Wo bekommt man die Broschüre?

Die Broschüre "Sind Schlichtungen ein erfolgreiches Instrument zur Durchsetzung von Anliegen bei Behindertendiskriminierung?" umfasst 100 Seiten A4 und ist bei BIZEPS erhältlich

www.bizeps.or.at/broschueren/

Sie kann aber auch in jeder Buchhandlung bestellt werden:

ISBN-Nummer 978-3-7519-4859-3

### Einigungsquoten von BGStG- und BEinstG-Schlichtungen

| Abgeschlossene Schlichtungen<br>Zeitraum: 01.01.2006 bis 28.02.2020 | Anzahl der<br>Schlichtungen | Anteil<br>Einigungsquote |
|---|-----------------------------|--------------------------|
| Nur BGStG-Schlichtungen - mit Vertrauensperson                      | 152                         | 53,29 %                  |
| Nur BGStG-Schlichtungen - ohne Vertrauensperson                     | 1.365                       | 49,67 %                  |
| GESAMTSUMME aller BGStG-Schlichtungen                               | 1.517                       | 50,03 %                  |
| Nur BEinstG-Schlichtungen - mit Vertrauensperson                    | 69                          | 42,03 %                  |
| Nur BEinstG-Schlichtungen - ohne Vertrauensperson                   | 1.454                       | 34,59 %                  |
| GESAMTSUMME aller BEinstG-Schlichtungen                             | 1.523                       | 34,93 %                  |
| BGStG- und BEinstG-Schlichtungen - mit Vertrauensperson             | 221                         | 49,77 %                  |
| BGStG- und BEinstG-Schlichtungen - ohne Vertrauensperson            | 2.819                       | 41,89 %                  |
| GESAMTSUMME aller BGStG- und BEinstG-Schlichtungen                  | 3.040                       | 42,47 %                  |

# ADVENT UND WEIHNACHTSZEIT STEHEN (BALD) VOR DER TÜR ...

# **Mitleid statt Respekt**

Text: Manfred W.K. Fischer

• • • und damit die Zeit für Charity- und Spenden-Aktionen für behinderte und benachteiligte Menschen. Diese Charity-Events dienen der Beruhigung des schlechten Gewissens oder der eigenen Promotion, wenn Prominente vor laufenden "Seitenblicke-Kameras" Spenden abliefern.

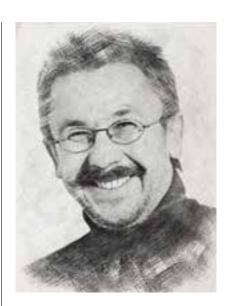
Ich weiß, diese Kolumne heute ist "böse". Sie soll zum Nachdenken anregen. Wohltätigkeit ist ein Versuch, Fehler zu reparieren, wo das System nicht funktioniert. Sie übertüncht Schandflecke, die dann nicht für alle sichtbar werden. Sie ist damit ein unzureichender Ersatz für soziale Gerechtigkeit. In unseren reichen westlichen Staaten sollten Spendenaktionen für Hilfsmittel, die der Grundversorgung dienen, nicht nötig sein.

Vielmehr sollte die Solidarität mit behinderten und kranken Menschen im Mittelpunkt stehen. Respekt gegenüber diesen ist gefragt, nicht Mitleid. Leider ist es oft umgekehrt der Fall. Therapiegeräte, Kommunikationstechnik und Rollstühle für Menschen, die diese benötigen, sollten von einer solidarischen Gesellschaft finanziert werden, um diesen ein selbständiges, selbstbestimmtes, freies Leben zu ermöglichen. Dabei auf Wohltätigkeit angewiesen zu sein, ist beschämend.

Mitleid gegenüber den "Beschenkten" steht dabei meist im Mittelpunkt. Sie werden als hilfsbedürftige Mitmenschen dargestellt – in Österreich als "arme Hascherl" angesehen. Der nötige Respekt und die Wertschätzung gegenüber diesen Menschen geht dabei oft verloren.

# Keine besondere Behandlung

Menschen mit Behinderungen wollen keine besondere Behandlung. Wichtig ist, ihnen mit dem gleichen Respekt zu begegnen, wie anderen auch und keine Berührungsängste zu haben. Überfürsorglichkeit und Mitleid sind fehl am Platz.



Respektlos ist es etwa, behinderte Menschen – egal mit welcher Behinderung - ohne sie zu kennen, sofort mit Du anzusprechen. Oder, sie nicht direkt, sondern über eine Begleitperson zu fragen. Etwa so: "Na? Wie geht es ihm denn heute?" Unmöglich? Nein, habe es persönlich erlebt.

Ob und wie man Menschen mit Behinderungen in Alltagssituationen unterstützen soll, sorgt immer wieder für Verlegenheit. Ist man unsicher, ob Unterstützung gebraucht wird, fragt man einfach, ohne lange zu warten. Man soll

weiters fragen, wie man unterstützen kann. Von niemandem wird verlangt zu wissen, wie man einen Rollstuhl über eine hohe Stufe bringt. Der behinderte Mensch selbst weiß das am besten.

Wird keine Unterstützung benötigt, ist dies diskussionslos zu akzeptieren. Trotzdem zu helfen ist unhöflich und bevormundend.

Ungefragte "Hilfe" kann zu Verwirrung führen. So wechselte ich im Rolli mal die Straßenseite, ohne dies zu wollen, weil mich ein "Helfer" beim Grün-Werden der Ampel dorthin verfrachtete. Meine Bemerkung: "DA wollte ich aber sicher nicht her" löste bei ihm Verwirrung aus.

#### Macht der Worte

Worte erzeugen Bilder und Vorstellungen in unseren Köpfen. Genauso ist es, wenn wir mit oder über behinderte Menschen reden. Spricht oder schreibt von "dem/der Behinderte/n" so wird die Person ausschließlich auf ihre Behinderung reduziert. Deshalb ist es besser, die Formulierung "behinderter Mensch" oder "Mensch mit Behinderungen" zu verwenden. Denn: Auch behinderte Menschen sind in erster Linie Menschen. Die Behinderung ist eine von vielen Eigenschaften. Manchmal hört man die gut gemeinte Formulierung "Menschen mit besonderen Bedürfnissen". Diese ist ebenfalls problematisch, denn behinderte Menschen haben keine "besonderen" Bedürfnisse. Wenn z.B. ein/e Rollifahrer\*in aufs WC muss, ist dies kein besonderes Bedürfnis, sondern ein alltägliches. Demnach haben Toiletten barrierefrei zu sein.

Menschen im Rollstuhl bezeichnet man nicht als "an den Rollstuhl gefesselt", denn die meisten von ihnen empfinden dies nicht so. Für sie bedeutet dieses Hilfsmittel gesteigerte Mobilität, die sie ohne den Rolli nicht hätten.

Wichtig ist es, behinderte Menschen wie andere zu sehen – ohne Besonderheiten – und offen auf sie zuzugehen.

Erstabdruck in der Zeitschrift "RehaTreff" 1/2020 (Leimersheim, Deutschland).

# **Zum Autor:**

Manfred Fischer ist rollstuhlfahrender Journalist und Sensibilisierungstrainer. Er lebt mit seiner Familie in Ostermiething in Österreich. 2018 erhielt er den Medienpreis des österreichischen Behindertenverbands ÖZIV.





# BARRIEREFREIHEIT IM RECHTLICHEN KONTEXT

# Möglichkeiten & Grenzen

Text: Rechtsabteilung ÖZIV

ine Treppe ohne Lift, Lifttasten ohne Brailleschrift oder hoch montiert, Informationen in schwieriger Sprache, weiße Schrift auf grauem Hintergrund - ist das barrierefrei? Wohl eher nicht. Barrierefreiheit bedeutet. dass sowohl Gebäude als auch Gegenstände oder Medien so gestaltet sind, dass sie von allen Menschen uneingeschränkt und selbständig benutzt werden können. Im folgenden Artikel wird der rechtliche Rahmen zur Barrierefreiheit umrissen und in aller Kürze dargestellt. Ausgehend von der UN-Behindertenrechtskonvention (kurz: UN-BRK) wird sodann die Umsetzung in das nationale Recht anhand des Bundes-Behindertengleichstellungsgesetzes (kurz: BGStG) dargestellt.

## Die UN-BRK – Barrierefreiheit im internationalen Kontext

Österreich hat die UN-BRK im Jahr 2008 ratifiziert und sich dazu verpflichtet die UN-BRK in der Gesetzgebung und Rechtsprechung zu berücksichtigen. Artikel 9 der UN-BRK betrifft explizit die Barrierefreiheit und besagt, dass die Vertragsstaaten – also auch Österreich –

geeignete Maßnahmen zu treffen haben, um Menschen mit Behinderungen "gleichberechtigt mit anderen Zugang zur physischen Umwelt, zu Transportmitteln, Information und Kommunikation, einschließlich Informations- und Kommunikationstechnologien und -systemen, sowie zu anderen Einrichtungen und Diensten, die der Öffentlichkeit in städtischen und ländlichen Gebieten offenstehen oder für sie bereitgestellt werden, zu gewährleisten" (Art 9 Abs 1 UN-BRK idF BGBI III Nr. 101/2019). Als Beispiele wo Barrieren beseitigt werden sollen, werden unter anderem Gebäude, Straßen, Schulen, Wohnhäuser, Informations- und Kommunikationsdienste angeführt.

Im Folgenden wird beschrieben, ob und inwiefern sich die Verpflichtung zur Barrierefreiheit im BGStG wiederfindet.

# Das BGStG - Barrierefreiheit & mittelbare Diskriminierung

Das BGStG trat am 01.01.2006 in Kraft. Aufgrund der Ratifikation der UN-BRK wurde es unter anderem im Jahre 2008 novelliert. Seit 01.01.2016 ist es in vollem

Umfang anzuwenden, das heißt, die Übergangsfrist für Unternehmen ist abgelaufen und Barrierefreiheit somit verpflichtend – im Rahmen der Gesetze.

Das BGStG gilt überall dort, wo es "um den Zugang zu und die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen geht, die der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen, und die unmittelbare Regelungskompetenz des Bundes gegeben ist" (§ 1 Abs 2 BGStG idF BGBl. I Nr. 32/2018).

Im Gegensatz zur UN-BRK gibt es hier keine Bestimmung, die sich in der Überschrift explizit auf Barrierefreiheit bezieht. § 4 BGStG besagt, dass niemand aufgrund seiner/ihrer Behinderung unmittelbar oder mittelbar diskriminiert werden darf. Eine unmittelbare Diskriminierung liegt vor, wenn eine Person auf Grund einer Behinderung in einer vergleichbaren Situation eine weniger günstige Behandlung, als eine andere Person erfährt (§ 5 Abs 1 BGStG). Eine mittelbare Diskriminierung liegt vor, wenn Vorschriften oder gestaltete Lebensbereiche dem Anschein nach neutral sind, aber "Menschen mit Behinde-

rungen gegenüber anderen Personen in besonderer Weise benachteiligen können" (§ 5 Abs 2 BGStG). Darunter fallen auch Barrieren, wie beispielsweise Treppen. Im Gegensatz zu unmittelbaren Diskriminierungen - die jedenfalls unzulässig sind können mittelbare Diskriminierungen unter bestimmten Umständen gerechtfertigt sein. So liegt keine mittelbare Diskriminierung vor, wenn die Beseitigung der Barriere "rechtswidrig oder wegen einer unverhältnismäßigen Belastung unzumutbar wäre" (§ 6 Abs 1 BGStG).

Ob die Beseitigung der Barriere zumutbar ist, wird im Einzelfall im Rahmen einer Zumutbarkeitsprüfung beurteilt. Ist die vollständige Beseitigung der Barriere unzumutbar, so sind zumindest sämtliche Maßnahmen zu treffen, welche die Situation der Personen mit Behinderungen möglichst verbessern (vgl. § 6 Abs 3 BGStG).

# Was tun, wenn Barrieren nicht beseitigt werden?

Bei Verstößen gegen das BGStG ist zunächst ein Schlichtungsverfahren einzuleiten (Siehe Artikel Seite 24). Wenn es dabei zu keiner Einigung kommt, kann binnen drei Monaten Klage auf Schadenersatz eingebracht werden. Nur im Falle von Belästigung, gibt es auch einen Unterlassungsanspruch, in allen anderen Fällen ist kein Beseitigungs- oder Unterlassungsanspruch vorgesehen.

### Zusammenfassung

Barrierefreiheit ist rechtlich verankert und verpflichtend – jedoch nur in einem gewissen Rahmen und mit Ausnahmen. Eine Ausweitung wäre jedenfalls wünschenswert und notwendig, sodass eine chancengerechte Teilhabe aller Menschen in der Gesellschaft möglich ist.

Auch dort, wo Barrierefreiheit nicht zwingend ist, ist sie erlaubt und wünschenswert, denn: Barrierefreiheit kommt allen Menschen zugute!





# INPUTS ZUR INKLUSION

ÖZIV gibt Inputs für Kinder- und Jugendstrategie der Stadt Wien

**Folder:** Markus Thums/ Stadt Wien

Die Stadt Wien hat eine Kinder- und Jugendstrategie verabschiedet - und der ÖZIV brachte seine Expertise zu Inklusion und Barrierefreiheit ein. Die Kinder- und Jugendstrategie bündelt Maßnahmen aller Ressorts, Fachabteilungen und Unternehmen hinter der gemeinsamen Vision, Wien zur kinder- und jugendfreundlichsten Stadt zu machen.

Die Strategie betrifft sämtliche Politikbereiche: Natur und Umwelt, Chancen und Zukunft, Gesundheit und Wohlbefinden, Gemeinschaft und Miteinander, Raum und Platz, Mitsprache und Meinung, Sicherheit und Geborgenheit, Mobilität und Verkehr, Freizeit und Kultur. Lang- und Kurzversion können hier bestellt bzw. heruntergeladen werden: https://werkstadt.junges.wien.gv.at/site/ publikationen/



# **BERICHT VOLKSANWALTSCHAFT**

zu Erfahrungen von Pflege- und Behinderteneinrichtungen während des Lockdown

Die Volksanwaltschaft berichtete Anfang Juli in einer Pressekonferenz über eine Umfrage in Pflegeeinrichtungen über die Erfahrungen während der Covid-Zeit. Vieles sei verbesserungswürdig und auch aus Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen gab es Beschwerden.

Für die Zukunft fordert die Volksanwaltschaft Investition in den Pflegebereich, ausreichend Personal, vermehrt Testungen und klare Regelungen statt unverbindliche Empfehlungen. Weiters verständliche und gebündelte Informationen in Zukunft für die Einrichtungen!

VOLKSTAVALTSCHAFT

Zudem müssen Menschen mit Behinderungen künftig in Krisenstäbe eingebunden werden, so die Forderung Foto: Hansjörg Nagelschmidt

der Volksanwaltschaft! Infos müssen barrierefrei für ALLE zugänglich gemacht werden!

In Zukunft sollte gelten: Selbstbestimmung statt Diskriminierung, mehr Bewegungsfreiheit, ausreichend Versorgung mit Schutzausrüstung.

Vor allem aber wünscht sich der Volksanwalt eine bessere Koordinierung zwischen Bund und Ländern!

Hier finden Sie die gesamte Unterlage: https://volksanwaltschaft.gv.at/artikel/ Empfehlungen-fuer-Umgang-mit-Corona-in-Pflegeeinrichtungen

Fotos: Philipp Mayr

# STANDING OVATION

# für maximale Bewegungsfreiheit





Aufmerksame Leser\*innen erinnern sich vielleicht noch an die Titelgeschichte über "Standing Ovation" in der Ausgabe 3/2018, in der wir über die Erfindung von Peter Lammer und Bernhard Tichy berichtet haben. Mittels eines Schienensystems und einer Sitzmöglichkeit ermöglicht Standing Ovation den Nutzer\*innen maximale Bewegungsfreiheit bei minimaler Belastung des Bewegungsapparats. "Standing Ovation" ist mittlerweile eine patentierte, orthopädische Therapie-, Steh- und Arbeitshilfe und ist auch seit 2019 als Medizinprodukt der Klasse I zertifiziert.

Und seit 2018 wird "Standing Ovation" intensiv von der AUVA und auch den deutschen Berufsgenossenschaften getestet und in der THERAPIE eingesetzt, da sie herausgefunden haben, dass durch die gebotene Sturzprävention vor allem Patient\*innen mit massiven motorischen Einschränkungen profitieren und "SICHER" aufrecht mobilisiert und therapiert werden können.

Der Einsatz von Standing Ovation bietet viele

Vorteile für Arbeitnehmer\*innen und auch Arbeitgeber\*innen:

- Ein Höchstmaß an Barrierefreiheit innerhalb des Aktionsradius
- Schmerzen und Medikamente können massiv reduziert werden
- drohende Berufsunfähigkeit wurde verhindert
- Berufsfähigkeit wurde wiederhergestellt
- steh- und sitz-typischen Folgeerkrankungen, wie Durchblutungsstörungen und Rückenschmerzen wird entgegengewirkt
- Krankenstände verkürzt oder vermieden
- eine hohe Förderbereitschaft bei den SV Trägern
- bei den bereits abgewickelten Projekten wurden die Kosten zu 100% von privaten bzw. staatlichen Versicherungen übernommen
- Inklusion kann ohne Effizienzeinbuße umgesetzt werden
- Ausgleichstaxen können gespart werden

Alle Informationen, Medienberichte und Videos auf **www.standingovation.at** 

# MOB INDUSTRIES **ERWEITERT SORTIMENT**

Fotos: MOB Industries/ Jakob Gsöllpointner

OB – Mode ohne Barrieren – ist ein österreichisches Unternehmen. das sich auf Mode für Rollstuhlfahrer\*innen und ihre Freund\*innen spezialisiert hat. Über die erste Kollektion haben wir vor rund einem Jahr bereits berichtet.

MOB will praktische Funktionalität und modischen Anspruch für Menschen mit und ohne Behinderungen verbinden. Dabei stellt MOB die übliche Vorgehensweise auf den Kopf: die Ansprüche von Rollstuhlnutzer\*innen sind nämlich die Norm (und heißt deshalb Standards), die Teile werden im zweiten Schritt erst für Nicht-Rollstuhlfahrer\*innen (die sogenannten Companions) adaptiert.

Nunmehr haben die Gründer\*innen Josefine Thom und Johann Gsöllpointner ihr Sortiment erweitert und insbesondere auch auf die durch Corona veränderte Situation



Rücksicht genommen: "Unter dem Titel "Who cares? - MOB CARES" haben wir Jacken und Hosen für Rollstuhlnutzer\*innen entwickelt, die stark bewegungseingeschränkt sind und sich nur mit Hilfe von assistierenden Personen an- und auskleiden können. Die Produkte gewährleisten den Träger\*innen einen schnellen, angenehmen und schmerzfreien An- und Auskleideprozess, der auch für

assistierende Personen leichter und gesundheitsschonender ist. Corona hat uns dazu veranlasst unsere Zielgruppe zu erweitern - bisher waren wir nur auf aktive Rollstuhlnutzer\*innen fokussiert. Menschen mit Mehrfachbehinderung en sind von Corona besonders betroffen. Sie gehören der Risikogruppe an, leben stärker in sozialer Isolation und persönliche Assistenz ist schwerer zugänglich. Die neuen Produkte wirken diesen Umständen entgegen: Für das An- und Auskleiden ist kein Fachpersonal notwendig. Familienmitglieder/ Freund\*innen können Rollstuhlnutzer\*innen schnell und einfach anziehen, auch wenn sie körperlich für reguläre Assistenzaufgaben nicht mehr in der Lage sind." erklären Thom und Gsöllpointner die Philosophie hinter den neuen Produkten.

Alle Infos sind verfügbar auf www.mob-industries.com

# **ERFOLG** für ÖZIV und den Österreichischen Behindertenrat

Die Stellungnahmen des Österreichischen Behindertenrats und des ÖZIV zu einem Gesetzesentwurf zum Arbeitslosengeld, ArbeitsmarktserviceGesetz und FamilienlastenausgleichsGesetz haben gewirkt und Verbesserungen konnten erreicht werden:

keine Anrechnung der Einmalzahlung beim Arbeitslosengeld auf die Sozialhilfe und

auch im Falle der Überweisung der Familienbeihilfe auf das Girokonto eines volljährigen Kindes gem § 14 FLAG wird der Erhöhungsbetrag berücksichtigt und ausbezahlt

Stellungnahmen des ÖZIV Bundesverbands sind zu finden auf unserer Website: www.oeziv.org/interessenvertretung/ stellungnahmen/

# UNABHÄNGIGER MONITORINGAUSSCHUSS

## **Der ÖZIV Bundesverband ist vertreten**

Der Monitoringausschuss ist ein unabhängiger Ausschuss, der die Einhaltung der Menschenrechte von Menschen mit Behinderungen durch die öffentliche Verwaltung für den Bereich der Bundeskompetenz überwacht. Er bezieht sich dabei auf die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen.

Die Mitglieder des Ausschusses sind:

- vier Vertreter/innen der organisierten Menschen mit Behinderungen (und je ein Ersatzmitglied)
- ein/e Vertreter/in einer Nichtregierungsorganisation aus dem Bereich der Menschenrechte (und ein Ersatzmitglied)
- ein/e Vertreter/in einer Nichtregierungsorganisation aus dem Bereich der

Entwicklungszusammenarbeit (und ein Ersatzmitglied)

 ein/e Vertreter/in der wissenschaftlichen Lehre (und ein Ersatzmitglied).

Das Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz ist mit beratender Stimme vertreten.

Für den ÖZIV ist nunmehr unsere Kollegin Daniela Rammel im Monitoringausschuss dabei.

Der Monitoringausschuss gibt Empfehlungen und Stellungnahmen betreffend den Rechten von Menschen mit Behinderungen im Zusammenhang mit Angelegenheiten der UN-Konvention ab. Der Ausschuss tagt monatlich. Auch in Zeiten von Corona hält der Ausschuss seine Meetings online ab, bespricht die Punkte der Tagesordnung und gibt Stellungnahmen ab.

Der Monitoringausschuss veranstaltet regelmäßig öffentliche Sitzungen zu einem bestimmten Thema betreffend Menschen mit Behinderungen. An den öffentlichen Sitzungen kann jeder/jede teilnehmen und mitdiskutieren. Diese Meinungen und Informationen der Zivilgesellschaft werden protokolliert und in eine Stellungnahme verfasst.

Wir sind stolz als Vertretungsmitglied im Monitorinausschuss mitwirken zu können. Denn die Einhaltung, Überwachung und Umsetzung der Rechte von Menschen mit Behinderungen ist für den ÖZIV ein sehr wichtiges Anliegen.

# DANKESCHÖN AN FIRMA PHILIPS

Sehr herzlich bedanken möchten wir uns bei der Firma Philips, die uns für das Bundesverbands-Büro einen Saeco Xelsis Kaffee-Vollautomaten geschenkt haben. Abgeholt wurde das wunderschöne Gerät ganz knapp vor dem Corona-Lockdown.

Mittlerweile versorgt Xelsis bereits die kaffeesüchtigen Kolleg\*innen im Bundesverband mit wunderbarem frisch gebrühten Espresso, Cappuccino oder Cafè Latte. "Philips hat sich das Ziel gesetzt, mit unseren Produkten das Leben und die Lebensqualität der Menschen zu verbessern.

Manchmal geht das sogar über eine kurze Pause mit einer guten Tasse Kaffee .....ich freue mich, wenn wir als Philips dazu beitragen konnten." sagt Michaela Latzelsberger, CEO Philips Österreich.

Herzlichen Dank für dieses großzügige Geschenk!"

# RAMPE ODER SPALTUNG!!!

Fotos: MOB Industries/Jakob Gsöllpointner, Hansjörg Nagelschmidt

nlässlich einer Vernissage Ain der Wiener Secession wollten die Aktivist\*innen rund um MOB Industries bzw. der Wiener Gruppe PRO21 auf den nicht barrierefreien Zugang zu Veranstaltungen im Kunst- und Kulturbetrieb allgemein und im Gebäude der Secession im Besonderen hinweisen.

Dazu wurden für das Event extra T-Shirts mit dem Aufdruck "Rampe oder Spaltung" entworfen, um auf diesen Missstand aufmerksam zu machen. Die Secession verfügt beispielsweise über keine Rampe und der vorhandene Rollstuhl-Lift beim Haupteingang ist ohne Hilfe einer/-r



Mitabeiter\*in nicht bedienbar - ein selbstbestimmter und gleichberechtigter Zugang zum Gebäude ist damit für Rollstuhlfahrer\*innen nicht möglich.

Ein Einzelfall ist die Secession damit nicht - in vielen musealen Gebäuden und bei kultu-

rellen Veranstaltungen ist ein selbstbestimmter Zutritt für Menschen mit Behinderungen nach wie vor nicht möglich. Dazu passt auch ein weiteres T-Shirt mit der Botschaft: "Dein Event ist Oasch – baut mehr Rampen".



# SPIELERPASS organisiert Fußball zu Hause!

Foto: Sebastian Kreuzberger

m Zuge des Corona Lock Downs und der damit verbundenen Ausgangssperren für Menschen in voll betreuten Wohneinrichtungen, hat der Verein Spielerpass das Projekt DAHEIMKICKER gestartet um wöchentliches Fußballtraining für Menschen mit Behinderungen anzubieten. Dabei wurden mit einer sehr erfolgreichen Crowd-Funding Kampagne das Ziel von EUR 7.000,- innerhalb von nur 3 Wochen erreicht. Link: www.DAHEIMKICKER.at

Heute werden in 5 Bundesländern und in mehr als 20 Einrichtungen wöchentliche DA-HEIMKICKER-Trainings angeboten. Bei einer Mindesteilnehmeranzahl von 3 Personen und einer Mindestgröße von 15qm wird für die Teilnehmer\*innen ein Basis-Fußballtraining angeboten, um sie Schritt für Schritt an den Vereinsfußball heran zu führen und sie nach

den Corona Maßnahmen in umliegende Fußballvereine integrieren zu können.

DAHEIMKICKER schafft es wöchentlich mehr als 100 Menschen mit Behinderungen für den Fußball zu motivieren. Das ist im österreichweit ein absoluter Top-Wert.



SPIELERPASS-Botschafter und Bundesliga-Profi Stefan Maierhofer (mi.), Fußballer Franz Paier von der Lebenshilfe Graz (re.) mit Begleiter Philipp Rausch-Schott (li.)

# ÖZIV ANGEBOTE



# SUPPORT BERATUNG

"Motivierende Gespräche, vertrauenswürdig und offen!" "Ich wurde nach einer Kündigung im Krankenstand sehr respektvoll begleitet", erzählen SUPPORT-Klient\*innen, die sich mit ihren Anliegen an den ÖZIV wenden.

Mehr dazu auf Seite 36



# **ARBEITSASSISTENZ**

Manche Ereignisse im Leben kommen unverhofft – im Negativen wie im Positiven. Das zeigt auch die Geschichte von Werner Musil, Klient der ÖZIV ARBEITSASSISTENZ Niederösterreich.

Mehr dazu auf Seite 38



A-6500 Landeck
Marktplatz 11
Telefon +43 (0) 54 42 / 62 405
www.stockhammer.tirol

HEIZUNG & ENERGIETECHNIK · FLIESEN & NATURSTEIN · SANITÄR & BÄDERBAU
WELLNESS & SPADESIGN · LÜFTUNG & KLIMAANLAGEN

# "WENN ALLE WEGE AUSGESCHÖPFT SIND …"

Text: Doris Kreindl • Bild: gesellschaftbilder.de



otivierende Gespräche, vertrauenswürdig und
offen!" "Ich wurde nach
einer Kündigung im Krankenstand sehr respektvoll
begleitet", erzählen SUPPORT-Klient\*innen, die sich
mit ihren Anliegen an den
ÖZIV wenden.

#### **NEUE WEGE IN DEN BERUF**

Das neue Beratungsangebot des ÖZIV für Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen richtet sich vor allem an Personen, die alle Wege bereits ausgeschöpft haben. Damit sie nicht vollständig aus dem System fallen und ihnen neue Perspektiven eröffnet werden.

Die Berater\*innen und Coaches sind darauf spezialisiert, Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen neue Sichtweisen im Berufs- und Privatleben zu eröffnen. So möchten wir den Weg in Richtung Arbeitsmarkt für die Klient\*innen ebnen und die Beanspruchung weiterer Unterstützungsleistungen ermöglichen.

### **BERATUNG UND COACHING**

Dafür bietet der ÖZIV in den Pilotländern Wien, Salzburg und Tirol ein umfangreiches Beratungs- und Coachingprogramm.

Geklärt werden behinderungsrelevante Fragen zu Mobilität, finanzielle Unterstützungsleistungen, Wohnen, Chronischen Erkrankungen, Rehabilitation, Förderung u.v.m.

Hilfestellung gibt es bei behördlichen Anträgen z. B. Behindertenpass, Feststellungsbescheid, Reha- oder Pflegegeld sowie Berufs- und Invaliditätspension.

Außerdem erhalten Sie Infos zu weiterführenden Angeboten und sozialen Einrichtungen.

Eine weiterführende Betreuung im Angebot SUPPORT COACHING ist nach Klärung der Grundprobleme möglich.

### **KOSTENLOS**

Die Angebote SUPPORT **BERATUNG und SUPPORT** 

COACHING werden zu 100% vom Sozialministeriumservice gefördert.

## Weitere Infos:

www.oeziv.org/beratung

## WAS MIR WIRKLICH WICHTIG IST?

### Eine Klientin von ÖZIV SUPPORT Kärnten berichtet

ereits im Vorfeld zu meinem ÖZIV-Coaching widerspiegelte sich dessen späterer Verlauf, der mich, trotz ziemlich verzweifelter Ausgangslage, wirklich so deutlich wie nachhaltig weiterbrachte. Denn zunächst konnte ich weder per Internet noch telefonisch jemanden erreichen (die Homepage, Telefon etc. wurden gerade erneuert wie ich später erfuhr). Wie in meinem Leben stockte der Energiefluss. In meinem Leidensdruck war ich jedoch fest entschlossen, blieb aufmerksam und zielbewusst. Es war mir wirklich wichtig! Und plötzlich nach Wochen, fiel mir bei meiner Tankstelle ein ÖZIV Prospekt zu ("Zufall"?), mit einer handnotierten, neuen Telefonnummer, die mich direkt mit meiner späteren, kompetenten Coachin

verband - sofort empfand ich Vertrauen - schon durch den lockeren Klang ihrer Stimme.

Sie begleitete mich einfühlsam und liebevoll, mit anerkennender Aufmerksamkeit samt einer gehörigen Prise Humor, hin zu einer weit stabileren Sicht auf die Dinge und einem so realen wie optimistischen Weg der kontextuellen Möglichkeiten für ein glücklicheres Leben. Ich lernte spielerisch - ähnlich wie schon im Vorfeld - auch im Zuge dieses befreienden Prozesses über vier Monate mit acht spannenden Sitzun-

Ein mir wirklich wichtiges Ziel definieren, es anvisieren und fest im Herzen spüren, darauf zusteuern und Stolpersteine identifizieren,

dieselben annehmen und zu hilfreichen Treppen umfunktionieren, Neuentdecktes behutsam und freudig ausprobieren, klare Linien an seine Lieben wie ins sonstige Umfeld kommunizieren, die neugemachten brauchbaren Erfahrungen in mein Leben integrieren, notwendige Rückschritte und Grenzen akzeptieren, die Erfolge demütig genießen und selbstbewusst goutieren.

Wirklich wichtig war mir die empathische, menschliche Nähe und energetische Freude der herzlich-professionellen Begleitung in vertrauensvoller Atmosphäre des ÖZIV Teams in Klagenfurt. Danke sehr für alles und für die Einladung zu dieser "anonymen Geschichte" und Alles Gute weiterhin!

ÖZIV SUPPORT wird gefördert durch = Sozialministeriumservice

## VOM KUNDEN ZUM ANGESTELLTEN

Manche Ereignisse im Leben kommen unverhofft – im Negativen wie im Positiven. Das zeigt auch die Geschichte von Werner Musil, Klient der ÖZIV ARBEITSASSISTENZ Niederösterreich.

Text: Daniela Pruckner, Hansjörg Nagelschmidt



vlnr: Daniela Pruckner (ÖZIV ARBEITSASSISTENZ Niederösterreich, Markus Hager und daneben Ing. Manfred Geißler (GF Dialoghaus) und Werner Musil

38 <mark>Öziv INKLUSIV</mark> www.oeziv.org

erner Musil ist heute 30 Jahre jung. Viele Jahre war er als gelernter Fliesenleger selbständig mit seiner eigenen Firma erfolgreich beruflich tätig. Dabei hatte er sich auf den Bereich Luxusfliesen spezialisiert und seinen Beruf mit viel Freude ausgeübt.

Im April 2019 schließlich ereignete sich in Ägypten ein Badeunfall, der sein bisheriges Leben durch eine inkomplette Querschnittslähmung (Tetraplegie sub C6C7 Asia A-B) auf den Kopf stellte. Es folgten Operation und intensive Rehabilitation am Rehazentrum Weißer Hof.

### **Berufliche Orientierung**

Seit November 2019 erhält Werner Musil medizinisches Rehageld und seine berufliche Zukunft war mit vielen Fragezeichen versehen. In einem Büro wollte er nicht "landen", sondern seine Expertise auch künftig in seinen Job einbringen. Aber wie?

Anfang Februar 2020 nahm die Firma Dialog Haus in Muckendorf an der Donau schließlich auf Empfehlung von Frau Drobny vom Sozialministeriumservice Kontakt mit Daniela Pruckner von der ÖZIV ARBEITSASSSISTENZ Niederösterreich auf. Denn die Geschäftsführer des Unternehmens, Markus Hager und Manfred Geißler, kannten Herrn Musil schon von früher bzw. als aktuellen Kunden, der nun ein barrierefreies Haus errichten wollte. Die Besuche am Weißen Hof und die Geschichte von Werner Musil ließen den Entschluss reifen, ihn im neuen Bereich "schlüsselfertige Häuser", wo ohnedies Bedarf bestand, als Kundenberater einzusetzen, bzw. sein privates Wohnhaus durch ein Charity Projekt zu fördern. Hier trugen Betriebe, Industrie und auch Dialog Haus durch erhebliche Spenden dazu bei, dass der Traum vom Eigenheim realisiert werden konnte.

Geschäftsführer Markus Hager hatte Werner Musil auch während seiner REHA-Zeit besucht. Diese Besuche hätten auch zur Selbstreflexion ("Wie würde ich reagieren in einer solchen Situation?") beigetragen, berichtet er. So reifte auch der Gedanke, etwas zu tun, statt nur zu reden – als Kleinunternehmen wären sie gesetzlich gar nicht einstellungspflichtig nach dem Behinderteneinstellungsgesetz. Dennoch

sei der Entschluss zur Beschäftigung von Werner Musil nicht unbedingt als "Hilfsmaßnahme" zu verstehen, sondern auch betriebswirtschaftlich sinnvoll, betont er und unterstreicht auch die völlige Gleichbehandlung innerhalb des Teams.

## ÖZIV ARBEITSASSISTENZ Niederösterreich mit fachkundiger Expertise

Nachdem der Entschluss gefallen war, plante das Geschäftsführer-Duo sogar das vorhandene Büro barrierefrei umzubauen, um Werner Musil einen adäquaten Arbeitsplatz anbieten zu können. Hier kam auch die ÖZIV ARBEITSAS-SISTENZ Niederösterreich ins Spiel und informierte über mögliche Förderungen bezüglich des barrierefreien Umbaus und über steuerliche Begünstigungen für die Firma bei Vorliegen der Begünstigung des neuen Mitarbeiters. Werner Musil lässt sich daraufhin begünstigen.

Mit Unterstützung der ÖZIV ARBEITSASSISTENZ Niederösterreich erhält Werner Musil seitens SMS, PVA und Land NÖ zudem eine Treppenraupe finanziert, um selbständig von seiner Wohnung im 1. Stock die Stufen hinunter zu kommen.

Leider verzögerte die Corona-Pandemie sowohl den Dienstbeginn als auch den Umbau. Die ÖZIV ARBEITSASSISTENZ Niederösterreich hielt weiterhin Kontakt mit dem Unternehmen und beim gemeinsamen Termin Ende Mai 2020 schließlich die positive Nachricht: Herr Hager, als Geschäftsführer bestätigt, dass Werner Musil ab 2. Juni 2020 im Unternehmen angestellt wird – vorerst mit 20 Stunden. So kann Werner Musil nebenbei weiterhin einen Teil des medizinischen Rehagelds beziehen. Nach erfolgreicher Einarbeitung und wenn sich Musils gesundheitliche Situation weiterhin stabilisiert, ist eine Aufstockung auf 30 Stunden geplant.

### Neues Bürogebäude als Vorzeigeprojekt

Alles in allem eine klassische Win-Win-Situation für alle Beteiligten. Der neue Arbeitsort ist für Werner Musil zudem aufgrund der geringen Distanz zwischen seinem Wohnort und dem Dienstort ideal. Nunmehr planen die Geschäftsführer statt des Umbaus ihres jetzigen Büros sogar ein neues barrierefreies Bürogebäude in St. Andrä Wördern zu errich-

ten, um seinen Arbeitsplatz langfristig zu sichern. Im Erdgeschoß wird speziell für Werner Musil ein Schauraum gestaltet, wo er künftig Kund\*innengespräche führen kann. Das neue Bürogebäude soll ein Vorzeigeprojekt für barrierefreies Bauen darstellen. Damit Werner Musil auch in die oberen Stockwerke und eben auch zu seinem eigenen Büro kommt, wird extra für ihn ein 1 Personen Lift gebaut. Nach Intervention der ÖZIV ARBEITSASSISTENZ Niederösterreich wird die PVA sich daran ebenso wie beim behindertengerechten WC finanziell beteiligen.

Nach mehreren Wochen Einarbeitungszeit zeigt sich Werner Musil sehr glücklich über seinen neuen Job. Dass seinetwegen ein neues barrierefreies Geschäftslokal errichtet wird – damit hätte er in seinen kühnsten Träumen nicht gerechnet. Mittlerweile führt er viele Kund\*innengespräche und koordiniert die Baustellenlogistik bei Schlüsselfertigpaketen.

## Firma Dialoghaus

www.dialoghaus.at

**Telefon:** 0676/530 540 0 **E-Mail:** office@dialoghaus.at

## ÖZIV ARBEITSASSISTENZ Niederösterreich

Telefon: 0699/15 66 02 02

E-Mail: arbeitsassistenz@oeziv.org

### Gefördert durch



## 2 Fragen an Werner Musil:

Worauf freuen Sie sich im neuen Job am meisten? Bzw. was macht am meisten Spaß?

"Definitiv der regelmäßige und enge Kontakt mit den Kund\*innen! Durch meine "neue" Situation hatte ich Angst nur mehr im Büro oder im Home Office "eingepfercht" arbeiten zu können. Der regelmäßige Kontakt zu Kunden ist mir in meiner beruflichen Umwelt extrem wichtig, da ich von Grund auf schon ein sehr kommunikativer Typ bin.

Dieses Element in meine neue Aufgabe integrieren zu können, ist für mich eigentlich der schönste Aspekt an meinem Job. Von anderen Mitmenschen das Vertrauen geschenkt zu bekommen mit Ihnen ihr zukünftiges Heim planen zu dürfen und Ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen zu dürfen, erfüllt mich Dankbarkeit und Stolz.

Außerdem ähnelt meine jetzige Tätigkeit meiner alten Aufgabe. Als ehemaliger Selbstständiger ist man sich natürlich eigenständiges sowie eigenverantwortliches Arbeiten gewohnt. Sich um eine "eigene" Abteilung zu kümmern ist ein tolles Gefühl und ein riesiger Vertrauensvorschuss seitens meines Arbeitgebers."

Was sagen Sie dazu, dass das neue Geschäftsgebäude nun sogar barrierefrei errichtet/geplant wird?

"Es ist eine wunderbare und außerordentliche Wertschätzung seitens meines Arbeitgebers, für die ich sehr dankbar bin. Es macht das berufliche Leben für mich um unzählige Facetten leichter. Außerdem bin ich der Meinung, dass Firma Dialog Haus definitiv ein absoluter Vorreiter mit dieser Vorgehensweise ist, wovon sich viele andere Unternehmen eine Scheibe abschneiden sollten."

## SCHULUNGEN

für FAIR FÜR ALLE Auditor\*innen

Text: Wolfi Drabek





nternehmen und Organisationen, die sich aktiv für mehr Barrierefreiheit einsetzen wollen, können seit einiger Zeit einen dafür vorgesehenen Prozess durchlaufen. FAIR FÜR ALLE, als Zertifikat zur Steigerung von Barrierefreiheit, richtet sich direkt an Organisationen mit Kundenkontakt. Die innerbetrieblichen Prozesse sollen hinsichtlich Barrierefreiheit optimiert werden. Davon profitieren einerseits die Unternehmen selbst. Es werden Abläufe im Unternehmen analysiert und gemeinsam dokumentiert und verbessert. Andererseits ist durch das FAIR FÜR ALLE Gütesiegel für alle Menschen sichtbar, dass die betreffenden Organisationen ihr Angebot allen Menschen gleichermaßen zur Verfügung stellen. Um auch alle wesentlichen Kriterien zu einer verbesserten Barrierefreiheit im Betrieb umsetzen zu können, bedarf es einer professionellen Begleitung. Dafür stehen die Berater\*innen und Auditor\*innen von FAIR FÜR ALLE zur Verfügung.

Damit auch alle Personen, die Beratungen und Audits durchführen, am neusten und vor allem gleichen Stand sind, fand vom 21. bis 23. Juli im CATAMARAN Veranstaltungszentrum die FAIR FÜR ALLE Auditor\*innen Ausbildung statt.

In Begleitung von SystemCERT Zertifizierungsgesellschaft mbH standen die drei Tage im Zeichen von praxisnahen Anwendungsbeispielen. Die angehenden Auditor\*innen wurden so auf ihre zukünftigen Tätigkeiten vorbereitet. Abgerundet wurden die theoretischen Grundlagen durch Erfahrungsberichte laufender Zertifizierungen. Am Ende der Veranstaltung legten alle zehn Teilnehmer\*innen die abschließende Prüfung erfolgreich ab und dürfen nun im Rahmen von FAIR FÜR ALLE Unternehmen auditieren. Die erlangten Zertifikate der Auditor\*innen haben eine Gültigkeit von fünf Jahren und werden durch weitere Ausbildungen bzw. durch erlangte praktische Erfahrung verlängert.

Unternehmen, die sich für eine Zertifizierung entscheiden, durchlaufen einen standardisierten Prozess, der sich in seinen Grundzügen an einer ISO Zertifizierung orientiert. Das Team an Berater\*innen und Auditor\*innen für FAIR FÜR ALLE ist nun weitergewachsen und auch österreichweit vertreten. Somit steht vielen weiteren Zertifizierungen nichts im Weg und wir blicken einer positiven, barrierefreien Zukunft entgegen.



Blick über den See auf die Ortschaft Grundlsee und traumhafter Bergkulisse.

# REIMHARD REISELEITNER UNTERWEGS DIESMAL IN... IM SALZKAMMERGUT DA KANN MAN GUT LUSTIG SEIN

Text & Bilder: Reinhard Leitner

as sang anno dazumal nicht nur Peter Alexander. Und noch immer klingt ab und zu diese Melodie in meinen Gedanken nach. Aber nicht nur das ist ein Grund, dass ich mich regelmäßig in diese Gegend "verirre". In Kindestagen machte die Familie mehrmals Urlaub am Grundlsee – und dadurch wurde die Liebe zur Region wohl tatsächlich manifestiert.

Anfang Juli war es wieder einmal soweit. Ich hatte noch einen Hotelgutschein von meinem letzten Aufenthalt in der Region und beschloss, diesen einzulösen, bevor wir vielleicht vom nächsten Corona-Lockdown überrascht würden.

Einige Wochen zuvor hatte ich das Zimmer reserviert, nicht wissend, ob es am Reisewochenende schönes Wetter geben würde. Und siehe da: Beim Antritt des Kurztrips hingen schwere Wolken vom Himmel herunter und der Regen schickte sich an, sein Bestes zu geben. Wie wir aber alle wissen gibt es kein schlechtes Wetter – nur unpassende Kleidung.

### Es geht los - nach Hallstatt im Regen

Am frühen Vormittag startete ich vom Hauptbahnhof Wien los, fuhr über die Weststrecke nach Attnang-Puchheim. Dort stieg ich um und setzte meine Reise fort. Die ansonsten traumhafte Strecke war diesmal nebelverhangen grau. Es ging über Gmunden, Traunsee, Ebensee nach Hallstatt. Am Bahnhof Hallstatt setzte ich mit einem Fährboot über. Der Regen wurde immer intensiver. Es bot sich mir und anderen Tourist\*innen – hauptsächlich aus Österreich und Tschechien – ein seltenes Bild für diese Örtlichkeit: Keine – für diesen Urlaubsort sonst typischen – Asiat\*innen weit und breit. Es war aber trotzdem genug los, um sich nicht einsam zu fühlen.

Ich schlenderte also gemütlich durch den Ort, knipste ein paar Fotos – im sich vermischenden Grau der Wolken mit den Nebelschwaden und dem See intensivierte sich der Regen weiter – und fand schlussendlich Unterstand in einem Lokal, um meine durchfeuchtete Kleidung ein wenig trocknen zu lassen.



Hallstatt besitzt bei Regen ein besonderes Flair – abseits von Postkartenidylle dafür aber mit dem Gefühl eine längst vergangene Zeit wiedergefunden zu haben.

Ursprünglich wollte ich mit dem Boot wieder zurück zum Bahnhof, um dann mit Zug und Bus nach und zum Grundlsee zu fahren. Es gelüstete mich aber noch nach ein wenig Bewegung und so stapfte ich durch den inzwischen schwächer werdenden Regen den Hallstätter See entlang nach Obertraun, wo ich nur kurz verweilte und mit dem Zug nach Bad Aussee fuhr. Dort verpasste ich den letzten Bus, der um 16:35 abgefahren wäre. Da ich schon vorher ein paar Kilometer Fußweg abgespult hatte, wollte ich jetzt nicht noch einmal eine Wanderung bis zu meiner Unterkunft machen und genehmigte mir ein Landtaxi.

Wenige Minuten später kam ich an meinem Zielort an und checkte im Hotel ein. Bei meinem letzten Besuch vor knapp einem dreiviertel Jahr, haperte es an einigem – deswegen gab's in weiterer Folge auch den Übernachtungsgutschein. Diesmal zeigte man sich aber sehr serviceorientiert und es gab auch sonst nichts zu bemängeln.

Abendessen und obligatorischer Abendtrunk folgten vor Ort.

## Der Sonne – aber auch wieder der Heimat entgegen

Am nächsten Tag schlief ich gemütlich aus, zelebrierte ein dreigängiges Schlemmerfrühstück vom Buffet, packte meine sieben Sachen und checkte aus. Es hatte inzwischen aufgeklart, das Wetter war von der feinsten Sorte. Ich spazierte ein wenig am Grundlsee entlang und genoss die traumhafte Bergkulisse. Da der Bus zurück nach Bad Aussee nur alle 4 Stunden fuhr, entschloss ich mich die Strecke diesmal zu Fuß zu absolvieren. Ich wanderte über Stock und Stein, guerfeldein einen Wanderweg entlang. Dieser führte mich über Wiesen, durch Wälder und einen rauschenden Bach entlang. Kurz hielt ich auch in einer Pension Rast. Nach geraumer Zeit kam ich in Bad Aussee an. Die letzten paar Meter nahm mich noch eine nette Autofahrerin mit, die den Weg zum Bahnhof suchte. Ich wusste ihn. Wir plauderten angenehm, sie holte ihre Tochter ab, die von Wien aus anreiste. Am Bahnhof angelangt, stieg die Tochter aus dem Zug aus und ich ein.

Den Rückweg bestritt ich ohne besondere Vorkommnisse. Die Bahn führte mich über Steinach Irdning, Leoben zuverlässig nach Wien. Müde von den 2 Wandertagen, döste ich die meiste Zeit vor mich hin und achtete nur darauf, die 2 Umsteigebahnhöfe nicht zu verschlafen. Vom Hauptbahnhof Wien ging es dann mit der Straßenbahn heimwärts. Zu Hause angelangt schlief ich alsbald müde aber zufrieden ein.



Am Rückweg von Hallstatt nach Bad Aussee, kam ich nach einem Waldstück zu einer Lichtung, auf der ich eine Pension erblickte. Durst hatte ich und ein dringendes Bedürfnis auch. Das Restaurant war am späten Vormittag noch geschlossen, mein zweites Anliegen wurde zum Glück jedoch befriedigt.

## **NEWS AUS DER STADT WIEN**

Foto: Wiener Linien





Als Konzernbeauftragter für Barrierefreiheit der Wiener Stadtwerke wurde Hans Jürgen Groß, ehemals Präsident und jetziger Ehrenpräsident des ÖZIV Burgenland eingesetzt. Die Erprobung einer erweiterten Anzeige bei der U1 ist für Herbst 2020 geplant. Mittels eines Unterstrichs vor der Minutenanzeige kann man erkennen, ob das nächste Fahrzeug ein V-Wagen (erster und letzter Einstieg mit ausfahrbarer Rampe) ist. Diese Information wird auch in der Wien Mobil App ersichtlich sein.



Ende März 2020 wurden nach einer Ankündigung von Bürgermeister Ludwig aufgrund der Corona-Krise Taxi-Gutscheine im Wert von € 50,00 an Personen über 65 Jahren versandt.

Die Idee war eine risikomindernde Möglichkeit zu geben, um unaufschiebbare Termine wahr zu nehmen. Dabei hat man leider übersehen, dass es Personen über 65 Jahre gibt, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind und ein Taxi nicht benützen können.



### ÖAMTC Themenseite Behinderung und Mobilität

Tipps und Infos zu vielen Themen rund um die Mobilität mit Behinderungen und begleitende Begünstigungen stellt der ÖAMTC auf der Themenseite Behinderung & Mobilität zur Verfügung. Für individuelle Beratung ist die ÖAMTC Beratung für Mitglieder mit Behinderung gerne für Sie erreichbar.

Kontakt und Infos: www.oeamtc.at/thema/behinderung-mobilitaet/

## "ÖZIVANT" STELLT SICH VOR

ein Name ist Conny. Der erste Höhepunkt in meinem Leben war der Platz auf einem Gabentisch eines schon etwas älteren Mädels. Wir waren sofort beste Freundinnen. Mit der Zeit war mein Leben aber etwas langweilig, bis eines Tages eine Großnichte zu Besuch kam. Dieses Kind war sehr lustig und wir konnten ausgiebig miteinander spielen. Diese Zeit verging leider viel zu schnell. Alsbald verstaubte ich ganz langsam in einer Zimmerecke.

Ja, aber dann geschah etwas – für mich - Tolles. Ein kleiner Virus namens Corona hat die Welt fest im Griff. Plötzlich hatten findige Spezialist\*innen eine Idee. Die Menschen sollen von einander Abstand halten – die Länge eines Babyelefanten. Und damit war meine große Stunde gekommen. Die Edith – die gute Seele aus



dem ÖZIV-Wien Büro – hat sich meiner angenommen. Ein herrliches Schönheitsbad und ich erstrahlte wieder in alter Frische. Jetzt sitze ich im Büro und achte auf ABSTAND. Einfach herrlich!! Viele Leute kommen uns besuchen und fast jeder bewundert mich. Elefanten sind halt zur Arbeit geboren. Wir werden das Virus schon besiegen und ver-

treiben. Dann kann ich mich noch immer um spielfreudige Kinder kümmern.

Ihr könnt mich ja auch einmal besuchen kommen. Meldet euch aber bitte bei meinem Chef den Erwin an.

Bis bald und haltet Abstand Eure Conny



## KARLS FRAGE FÜR EUCH

Hilft Knoblauch auch gegen VIREN oder nur gegen VAMPIRE?

Antworten bitte schriftlich an das ÖZIV-Wien Büro 1030 Wien, Landstraßer Hauptstr. 173-175/5/1 oder per Email: buero@oeziv-wien.at Unter den richtigen Einsendungen wird ein/e Gewinner\*in gezogen und erhält als Preis eine Knolle Knoblauch ©

## **ENDLICH ERREICHT**

**Texte:** Josef Schoisengeyer **Fotos:** Club 81

### Landeshauptstadt verfügt nun über ein 24 Stunden benützbares Behinderten-WC



mmer wieder haben wir vom Club 81 in den letzten Monaten und Jahren auf die dringende Notwendigkeit eines Behinderten-WC in der Innenstadt von St. Pölten hingewiesen, das auch außerhalb der Öffnungszeiten des Rathauses benutzt werden kann.

Seit dem Sommer gibt es in der Rathausgasse 2, gleich neben dem Tourismusbüros, dieses mit Sehnsucht erwartete Behinderten-WC. Erfreulich ist, dass es nur mit einem Euroschlüssel (im Tourismusbüro ist einer hinterlegt) geöffnet werden kann. Dadurch ist gewährleistet, dass es ausschließlich von Menschen mit Behinderungen benutzt werden kann. Das WC selbst ist mit einem automatischen Türöffner, mit Notrufsystem, Haltegriffen und unterfahrbarem Waschbecken ausgestattet. Die Seifen- und Handtuchspender sind für Rollifahrer\*innen gut erreichbar. Selbst der

Spiegel wurde richtig platziert. Wir danken der Landeshauptstadt St. Pölten, dass unsere Anregungen und Forderungen nunmehr optimal in die Realität umgesetzt wurden. Die Besucher\*innen und Nachtschwärmer\*innen mit Behinderungen der St. Pöltner Innenstadt werden sich über diesen Schritt zur Barrierefreiheit und Inklusion freuen.

Bei der Präsentation mit Bürgermeister Mathias Stadler und Martin Sadler (Geschäftsführer der Immobilien St. Pölten) wurde natürlich auch die künftige Gestaltung des Domplatzes angesprochen. Der Bürgermeister hat dabei Club 81-Obmann Josef Schoisengeyer zugesichert, dass Barrierefreiheit ein wesentlicher Bestandteil bei der Planung und Ausführung sein wird. In Erfahrung gebracht werden konnte auch, dass Behindertenparkplätze beim Dom bestehen bleiben werden und dass bei der Pflasterung nur solche Platten verwendet werden, die auch das Befahren mit dem Rollstuhl, Kinderwägen und Rollatoren ermöglichen.

## **Informationen**

über die Anspruchsberechtigung, bzw. wo der euro-key-Schlüssel erhältlich ist, sind beim Club 81 – Club für Menschen mit und ohne Behinderung zu erfragen. Tel. 0650/2070257 oder per E-Mail an: vorstand@club81.at



46

## **NOTFALLDOSE**

### präsentiert vom Rotes Kreuz und Club 81

eim letzten Clubcafé vor den Einschränkungen wegen des Corona-Virus COVID 19 konnten wir neben zahlreichen Mitgliedern des Club 81, Herrn Gerhard Heilig (Verbindungsoffizier beim Bezirkskommando des Roten Kreuzes St. Pölten) herzlich willkommen heißen, der die "ROTKREUZDOSE" den Club 81-Mitgliedern präsentierte.

"Wenn in einem Notfall der Rettungsdienst kommt, stellen die Rettungskräfte viele Fragen – oft geht es dabei um lebenswichtige Punkte. Aber was, wenn man diese Fragen selbst gar nicht mehr beantworten kann?", berichtete Herr Heilig über seine Erfahrungen über den Ablauf viele Einsätze. "Meist helfen dann Angehörige weiter, wenn jedoch keiner da ist, der Auskunft geben kann, wird es schwierig", führte Herr Heilig in seinem Vortrag weiter aus.



In diesen Situationen soll die ROTKREUZDOSE des Roten Kreuzes Niederösterreich helfen. Gerade auch für Menschen mit Behinderung macht es einen Sinn eine solche NOTFALLDOSE in seinem Wohnbereich zu haben.

Sie beinhaltet – basierend auf einem standardisierten Notfall-Informationsheft alle wichtigen Eckdaten zur Person und deren Gesundheit. Wer eine ROTKREUZDOSE nutzt, kann sich frühzeitig und ganz in Ruhe auf Notfälle vorbereiten. Jedes anwesende Clubmitglied erhielt ein Exemplar dieser Notfalldose.

Zusätzlich gab es bei diesem Clubnachmittag zahlreiche weitere Informationen zum Thema Notrufsysteme und Hauskrankenpflege. Für den Herbst sind weitere Vorträge zum Thema Notrufsysteme und Hauskrankenpflege, aber auch zum Thema "Finanzielle Förderungen bei Behinderung" vorgesehen.

## BARRIEREFREIHEIT

### Für das Gesundheitsamt in St. Pölten

Der Eingangsbereich in der Heßstrasse 6 wird bis Ende August umgestaltet. Gemeinsam mit den Mitarbeiter\*innen wurde ein Konzept entwickelt, das Bürgerfreundlichkeit, Barrierefreiheit und Sicherheit in Einklang bringt. Im Zeitraum der Bauarbeiten erfolgt der Zugang zu den Abteilungen Gesundheit, Jugend- und Sozialhilfe, Markt- und Umweltangelegenheiten über den Hintereingang im Innenhof neben der Einfahrt zur Rathausplatz-Tiefgarage.



## SCHÜLER RADELTEN

### für den Club 81 und die Kinderwelt Stiefern



Statt Sportunterricht gab es für die Schüler in St.Pölten ein Benefizradeln. Vom 1. Juni bis 1. Juli 2020 fand mit 13 Schülern der 5. Klassen, die heuer keine Sportwoche und keine Sportstunden mehr hatten, und ihrem Sportprofessor Manfred Reiter des Mary Ward Privatgymnasiums + ORGs ein Benefizradfahren statt. Manfred Reiter ist der Sohn unseres Clubmitgliedes Johanna Reiter.

Ziel war es in den letzten 4 Schulwochen in der Freizeit und den nicht stattgefundenen Bewegungs- und Sportstunden so viele Kilometer wie möglich mit dem Rad zu absolvieren, diese Strecken mit einer App oder einer Pulsuhr abzuspeichern und zu sammeln.

Für jeden gefahrenen Kilometer bezahlten mehrere Sponsoren zusammen 33 Eurocent pro Kilometer für diese Aktion. Die Schüler, die die meisten Radkilometer gesammelt haben, bekamen Sachpreise und Gutscheine zum Einkaufen im neuen Fahrradgeschäft "Zweiradfreude" in Kleinhain und eine Urkunde mit den Gesamtkilometern und dem erradelten Spendenbetrag vom NÖ Jugendrotkreuz. "Wir haben knapp über 3.000km in einem Monat (1. 6. - 30. 6. 2020) erradelt, sprich ist gleich 1000 Euro", freut sich Manfred Reiter.

Der Gesamtbetrag von € 1000.-, der bei über 3.000 Fahrradkilometern schließlich zusammengekommen ist, wurde am 2. Juli 2020 von den Hauptsponsoren (Bank Austria Fil. St. Pölten, Sparkasse Region St. Pölten, Fa. Toyota Frech und dem NÖ Jugendrotkreuz) je zur Hälfte unserem Club 81 und dem Kinderheim Stiefern am Sportplatz des Mary Ward Privatgymnasiums übergeben.

### **Sponsoren**

Insgesamt gab es vier Geldsponsoren, welche für die Aktion spendeten: Bank Austria, Sparkasse St. Pölten, Autohaus Toyota Frech und NÖ Jugendrotkreuz. Weiters gab es zwei Sachspender, das Radfachgeschäft "Zweiradfreude", welches erst Ende Februar geöffnet hat und der Eissalon Bachinger.

Text: Klaus Widl

Fotos: CBMF





## **26 JAHRE CBMF**

Der "CBMF – Club behinderter Menschen und ihrer Freunde" feierte am 14. August 2020 sein 26-jähriges Vereinsgeschehen unter strengsten COVID-Sicherheitsvorkehrungen!

Viele der CBMF-Mitglieder sind einem erhöhten Risiko ausgesetzt, bei einer Ansteckung mit dem Corona-Virus einen schweren Krankheitsverlauf zu riskieren. Deshalb hielt der CBMF seine 26-Jahres-Feier unter strengsten Hygieneund Sicherheitsvorkehrungen (Messungen der Körpertemperatur, Desinfizierungen, Tragen von Mund-Nasen-Schutz beim Verlassen des zugeteilten Tisches, kein Händeschütteln und Körperkontakt, Sicherheitsabstände, 2-Meter-Tischabstände, u.a.m.) ab.

Auch sonst war es für die Mitglieder eine sicher etwas ungewöhnliche CBMF-Feier, mussten doch die fix zugeordneten Tischsettings streng eingehalten werden (kein Tischwechsel möglich), Tanzen war nicht erlaubt, Musiker durften nicht ins Publikum, Köstlichkeiten vom Grill sowie diverse Salate, Saucen und Gebäck wurden unter Schutzvorkehrungen direkt an den Tischen serviert, u.v.a.m.

Die Umsetzung all dieser Maßnahmen erforderte außergewöhnlich hohe personelle Ressourcen und war letztlich nur durch den Einsatz unzähliger ehrenamtlicher CBMF-Helferlein möglich.

Trotz angesagten Regens hielt das schöne Wetter und ermöglichte die Nutzung der neu begrünten Gartenfläche sowie des neu errichteten Wintergartens, sodass einem gemütlichen Grillund Gartenfest nichts mehr im Wege stand. Besonders die Live-Auftritte von "Manny Mock" und "Frankie Martin" machten die 26-Jahres-Feier zu einem CBMF-Musikfestival der Extraklasse und sorgten bis spät am Abend für ausgelassene Stimmung. Das breit aufgestellte CBMF-Team verwöhnte die zahlreich erschienenen Mitglieder während der Live-Auftritte mit köstlichen Grillschmankerln nach dem Prinzip "all you can eat".

Aufgrund der wegen der Corona-Sicherheitsvorkehrungen begrenzten Platzkapazitäten wurden heuer keine Ehrengäste eingeladen. Gesundheits- und Sozialstadtrat Peter Hacker sowie viele andere politische Ehrengäste haben aber bereits ihren baldigen Besuch des CBMF-Freizeitstützpunktes direkt beim Wiener Prater angekündigt.



## **ÖZIV BURGENLAND ZIEHT** VOR GERICHT Und erzielt Erfolge für die Mitglieder

Text: Tamara Kreuz • Fotos: Pixabay, ÖZIV Burgenland



ie Corona Krise hat auch Einfluss auf die Einreichung von Klagen und laufende Verfahren gehabt -Verhandlungen wurden auf unbestimmte Zeit verschoben und die zu erstellenden **Gutachten konnten nicht** stattfinden. Ungeachtet der widrigen Umstände hat der ÖZIV Burgenland natürlich entsprechende Rechtsmittel eingelegt und alle Anfragen und Anträge der Mitglieder kompetent bearbeitet und übermittelt.

Die sorgfältige Aufbereitung der Anträge führt seit geraumer Zeit dazu, dass weniger Verhandlungen notwendig sind, um die Rechte der betroffenen Personen zu wahren – gute Vorarbeit bringt oft gleich den gewünschten Erfolg.

Ein paar Fälle wurden dennoch nicht zur Zufriedenheit der antragstellenden Personen entschieden und der

ÖZIV Burgenland musste eingreifen. Die Einbringung einer Klage nimmt viel Zeit an Recherchen und Aufarbeitung in Anspruch - in einigen Fällen sind auch noch aktuelle, neue Befunde eines Facharztes einzuholen, um den Sachverhalt glaubhaft darstellen zu können. Die Frist zu Einreichung der Klage von 3 Monaten ab Zustellung des Bescheids ist notwendig um bestmögliche Ergebnisse zu erzielen – sollten Sie also meinen, die Entscheidung der Behörde entspricht nicht den Tatsachen, melden Sie sich umgehend bei uns im Büro ein kurzes Mail oder ein Anruf kostet nicht viel Zeit.

### Fallbeispiel Familie Z.

Eigentlich hatte sich Familie Z. mit einer ganz anderen Fragestellung an den ÖZIV Burgenland gewandt - Teil der Betreuung der Mitglieder ist natürlich die Sichtung aller Unterlagen, so auch die

Überprüfung bestehender Bescheide auf Zuerkennung von Pflegestufen und Behindertenpässe mit Zusatzeintragungen und andere mögliche Zuerkenntnisse aufgrund einer Behinderung z.B. auch für pflegende Angehörige.

Der für den Sohn ausgestellte Behindertenpass war mit den entsprechenden Zusatzeintragungen versehen und lediglich die Beantragung des Euro Keys war noch fällig von dieser Möglichkeit hat die Familie gar nichts gewusst.

Beim aktuellen Bescheid zur Pflegestufe ist den geschulten Mitarbeiterinnen sofort aufgefallen, dass ein Antrag auf Erhöhung der Pflegestufe anfällig ist. Zum einen hat sich der Pflegeaufwand aufgrund neuer Diagnosen erhöht zum anderen hat sich auch aufgrund des Alters des Buben eine Änderung ergeben.



Der neue Bescheid – Ablehnung der Erhöhung der Pflegestufe – wurde vom ÖZIV Burgenland in Vertretung unseres Mitglieds beklagt. Ein zeitnaher Termin für die Erstellung eines Gerichtsgutachtens und die kurz darauffolgende Verhandlung haben den gewünschten Erfolg gebracht:

Zuerkennung der nächsthöheren Pflegestufe und ab Vollendung des 7. Lebensjahres (dieser Termin ist in die Zeit der Klage gefallen) Zuerkennung der wiederum nächsthöheren Stufe.

### Fallbeispiel Frau R.

Ähnlich ist der Fall für ein erwachsenes Mitglied gelaufen: Frau R. wird von ihrem Gatten tatkräftig betreut und unterstützt. Der schon ältere Herr ist jedoch mit den bürokratischen Dingen nicht sehr versiert und hat den ÖZIV Burgenland um Hilfe gebeten. Die vor vielen Jahren zuerkannte Pflegestufe entsprach schon länger nicht mehr dem Bedarf. Dem Antrag auf Erhöhung wurde seitens der Pensions-

versicherungsanstalt zwar entsprochen, jedoch nicht in angemessenem Ausmaß: alle notwendigen Arbeiten, wie die Sichtung der relevanten Befunde und Dokumentation der Betreuungsleistungen, Erstellung der Klageschrift, Übermittlung der Unterlagen ans Gericht und natürlich die persönliche Vertretung vor Gericht haben auch in diesem Fall das gewünschte Ergebnis gebracht. Eine angemessene Pflegestufe ist zuerkannt worden und Herr R. kann sich nun auch Unterstützung für die Pflege seiner Gattin leisten – die Pflege zuhause ist so weiterhin möglich!

### Laufender Fall der kleinen E.

Sehr viel umfangreicher stellt sich der laufende Fall der kleinen E. dar. Eine Viruserkrankung hat das Gehirn des kleinen Mädchens dauerhaft geschädigt. Der Alltag der kleinen Familie hat sich von jetzt auf gleich grundlegend verändert - alles musste neu organisiert werden. "Wir haben viel selber geschafft, aber irgendwann ist uns die Kraft ausgegangen und wir wollten uns wieder auf die Familie. speziell auf unsere Tochter konzentrieren können", so die junge Mutter. "Die Entscheidung, den ÖZIV Burgenland, um Hilfe zu bitten, haben wir nicht eine Sekunde bereut."

Auch wir freuen uns, E. und ihre Eltern in der ÖZIV Burgenland Familie begrüßen zu dürfen. Wir haben alle relevanten Anträge, wie Behindertenpass, Zusatzeintragungen und Pflegegeld gestellt – die Ablehnung eines Pflegegeld-

bezugs war nicht tragbar, eine Klage wurde eingereicht. Nachdem der Gutachter des Gerichts nach der Begutachtung die Pflegestufe 1 als notwendig erachtet hat, ist es zur Verhandlung gekommen. In der Zeit zwischen Einreichung der Klage und Verhandlung hat das kleine Mädchen viele weitere Untersuchungen gehabt und aufgrund der Tatsache, dass die Diagnose nicht sehr bekannt und untersucht ist, ist es zu ganz neuen Erkenntnissen gekommen. Ein sehr gutes Beispiel, dass man auch direkt bei der Verhandlung noch neue Tatsachen vorbringen kann. In diesem Fall ist das Gericht zu dem Ergebnis gekommen, dass kein "Urteil" gefällt werden kann, bevor nicht weitere Facharztgutachten erstellt sind. Nun ist es Aufgabe des Gerichts, geeignete Gutachter im speziellen Bereich der Kinder- und Jugendmedizin ausfindig zu machen - der ÖZIV Burgenland kümmert sich derweil um die weiterführenden Anliegen der Familie.

Erstanträge, Erhöhungsanträge, Verschlechterungsanträge und dazugehörige Stellungnahmen, Beschwerden und Klagen - dies sind die Hauptaufgaben des ÖZIV Burgenland, Verband für Menschen mit Behinderungen, wenn es um die Unterstützung der Mitglieder geht – egal aus welchem Bundesland: einfach über die Homepage www.oeziv-burgenland.at, per Mail office@oeziv-burgenland.at oder per Telefon 02682 93080400 melden und tatkräftige Unterstützung erhalten!

## BARRIEREFREIHEIT

ist ein ÖZIV-Anliegen

igentlich ist Barrierefreiheit prinzipiell gesetzlich festgeschrieben, dennoch sind Menschen mit Behinderungen in dieser Hinsicht oft auf die Rücksichtnahme und das Wollen Anderer angewiesen. Dies drückt sich beispielsweise im baulichen Bereich aus, wo Bauherr\*innen, Architekt\*innen und Professionist\*innen entscheiden, ob Barrieren von Haus aus keinen Platz in der Gestaltung bekommen, oder ob dies eine unwesentliche Rolle spielt. Die bisherige Praxis zeigt, dass selbst bei Neugestaltungen oft nicht auf Barrierefreiheit geachtet wird. Der ÖZIV hat sich daher österreichweit zur Aufgabe gesetzt, diese Diskriminierungen von Menschen mit Behinderungen

in den Fokus zu stellen. Wir werden daher in jedem Ort durch Informationen von unseren Mitgliedern oder den betroffenen Personen, sukzessive die Schwachstellen eruieren und versuchen, gemeinsam mit den dafür Verantwortlichen Lösungen zu finden.

Auch in der Stadt Leoben sind schon betroffene Menschen mit Behinderungen an uns herangetreten, bei der Beseitigung von baulichen Barrieren behilflich zu sein. Dabei handelt es sich nicht immer nur um Stufen und fehlenden Liftanlagen, sondern auch um Schieflagen in der Infrastruktur, oder auch um fehlende Orientierungshilfen für sehschwache Personen, oder um nicht vorhandene In-

duktionsanlagen für gehörlose Personen.

Texte & Fotos: Franz Klopf

In der nächsten Zeit werden wir versuchen, mit den zuständigen Verantwortlichen in Gespräche einzutreten, um Menschen mit Behinderungen das Fortbewegen in der Öffentlichkeit ohne Probleme und Unfälle zu ermöglichen. Dazu sind die vom ÖZIV ausgebildeten Barrierefreiberater\*innen äußerst kompetent und für die Verantwortlichen in Kommunen, den Ärzt\*innen, Architekt\*innen etc. eine helfende Bereicherung. Wir laden auch Verantwortungsträger\*innen ein, bei Umbauten oder Neuprojekten unsere Expertise und Ratschläge zu suchen und bei der Umsetzung zu verwirklichen.



Keine oder schwer erreichbare Bus- und Taxi-Haltestellen



Keine Parkmöglichkeiten bei wichtigen Anlaufstellen und Ärzt\*innen



Erschwerte Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten für Busse und Taxis



Gemeinde Pinsdorf 4812 Pinsdorf, Moosweg 3 Tel.: [0 76 12] 63 9 55 - 0 gemeinde@pinsdorf.ooe.gv.at www.pinsdorf.ooe.gv.at



Dieses 296 Seiten umfassende Buch ist eine Kombination aus leicht lesbarer und zugleich wissenschaftlicher Darstellung. Es ist in neum thematische Bereiche strukturiert: Beginnend mit den Anfängen des Orts über die herrschaftliche sehe und kirchliche Gowicklung bis hin zum wirtschaftlichen und leftastruktureilen Aufbau Pinsolerfs.

Es ist reichhaltig illustriert und zum Preis von EUR 28,- am Gemeindeumt Pirscorf erhältlich.

## Einladungen & Hinweise

Unsere **Sprechtage** in Leoben, Lorberaustrasse 7, halten wir coronabedingt mit jeweils gültigen Schutzmaßnahmen und NACH telefonischer Voranmeldung wieder jeweils am zweiten Mittwoch des Monates von 14.00 bis 15.00 Uhr ab.

Sie können diesen Tag auch dazu nützen, bereits ab 10.30 Uhr mit unseren Funktionär\*innen zu plaudern, oder sich über die neuesten Vorhaben, Entwicklungen und Aktionen in unserem Verband zu informieren! Auch Karten- und/oder Brettspiele, sind möglich.

Dabei werden wir uns, auch für eine eventuelle Zukunft unter Covid-Einschränkungen, verschiedene Aktivitäten überlegen (Filme oder Sport gemeinsam anschauen, Lesungen, Denkspiele, Diskussionen, Tanzen, Vorträge etc.) Wir sind für jeden Vorschlag

offen und freuen uns auf zahlreichen Zuspruch.

Wenn es die Coronasituation erlaubt, ist es beabsichtigt, auch 2020 eine **Haussamm-lung** durchzuführen. Wir suchen daher noch Sammler\*innen, um bedürftigen Menschen im Bezirk Leoben bei der Erfüllung einer selbstbestimmten und gleichberechtigten Lebensführung behilflich zu sein. Bitte melden Sie sich, wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

## GEMEINSAM GEGEN EINSAMKEIT

Insere Initiative "GEMEIN-SAM GEGEN EINSAMKEIT" wird weiter fortgeführt. Gerade in den letzten Monaten litten viele Menschen unter Isolation. Dem wollen wir etwas entgegensetzen.

Unter dem Motto "Gemeinsam statt Einsam" hatten wir vor Jahren eine Begegnungsmöglichkeit für einsame Menschen am Weihnachtstag ins Leben gerufen. In dieser besonders herausfordernden Zeit werden wir jeden ersten Freitag im Monat jeweils nach 18 Uhr, Raum für Begegnung bieten. Dabei werden wir für die Zukunft verschiedene Aktivitäten überlegen (z.B.: Filme oder Sport gemeinsam



anschauen, Lesungen, Denkspiele, Diskussionen, Tanzen, Vorträge etc.) Wir sind für jeden Vorschlag offen und freuen uns auf zahlreichen Zuspruch.

Damit wollen wir einen Beitrag leisten, das Los der Einsamkeit vor allem für unsere Mitglieder bzw. Menschen mit Behinderungen zu mildern oder sogar zu vermeiden.

**Texte:** Franz Klopf **Foto:** Robert Stenitzer

## BARRIEREFREIHEIT

Der ÖZIV Liezen setzt darauf

Der ÖZIV hat österreichweit zum Schwerpunkt erhoben, Diskriminierungen von Menschen mit Behinderungen durch Vorhandensein oder Errichtung von baulichen Barrieren zu reduzieren bzw. zu beseitigen. Wir werden daher in jedem Ort, durch Informationen von unseren Mitgliedern oder den betroffenen Personen, sukzessive die Schwachstellen eruieren und versuchen, gemeinsam mit den dafür Verantwortlichen Lösungen zu finden, um den Betroffenen das Fortbewegen in der Öffentlichkeit ohne

Probleme und unfallfrei zu gestalten.

Dazu sind die vom ÖZIV ausgebildeten Barrierefreiberater\*innen äußerst kompetent und für die Verantwortlichen in Kommunen, den Ärzt\*innen, Architekt\*innen etc. eine helfende Bereicherung. Wir laden auch Verantwortungsträger\*innen ein, bei Umbauten oder Neuprojekten unsere Expertise und Ratschläge zu suchen und bei der Umsetzung zu verwirklichen.

## Hinweise und Einladungen

Unsere **Sprechtage** im Verbandsbüro in Liezen, Rathausplatz 2, Untergeschoß des Ärztezentrums Liezen finden coronabedingt mit jeweils gültigen Schutzmaßnahmen nach telefonischer Voranmeldung weiterhin jeweils am ersten Freitag des Monates von 16.00 bis 18.00 Uhr statt.

Unsere Sprechtage im Gemeindeamt Bad Mitterndorf finden, unter gleichen Bedingungen jeweils am zweiten Dienstag des Monates von 14.00 bis 16.00 Uhr statt.

Dart-, Karten- und Brettspiele (auch Schach)

finden jeweils am 3. Freitag des Monates in unserem Veranstaltungsraum in Liezen, Rathausplatz 2, Untergeschoß des Ärztezentrums Liezen von 16 bis 19 Uhr statt. Hier wird auch immer unser ÖZIV-Wanderring ausgespielt (wer 3x hintereinander gewinnt, erhält den ÖZIV-Wanderring für immer).

Bei Boccia und Spangerlschießen geben wir die Sportstätten auf Anfrage bekannt. Schwimmen führen wir im Narzissenbad in Bad Aussee durch. Dafür kann man unsere ÖZIV-Bonuskarte verwenden, um die Preisermäßigung von 25 % zu erhalten. Die Veranstaltungen finden in der Regel jeweils an Freitagen von 16 bis 19 Uhr statt.



54

## TERVIVE in Corona-Zeiten der Bezirksgruppe Voitsberg

Texte: Fritz Muhri

ie schon in der letzten ÖZIV INKLUSIV berichtet, mussten wegen Corona alle Veranstaltungen unserer Bezirksgruppe ab Mitte März bis auf weiteres abgesagt werden, leider auch unser beliebtes Grillfest Anfang Juli.

Wir bieten dieses Jahr auch über den Sommer (normal ist unser Büro immer Juli u. August geschlossen) Beratungen gegen Terminvereinbarung unter unserem Vereinshandy 0660 / 411 92 99 an. Termine finden unter Einhaltung sämtlicher Auflagen und Vorschriften statt. Wir hoffen, dass unsere gewohnten Sprechtage an jeden 1. und 3. Dienstag des Monats bald wieder uneingeschränkt stattfinden können.

Was künftige Veranstaltungen betrifft, können wir derzeit noch keine sichere Auskunft geben. Geplant wären aus heutiger Sicht ein Wandertag am Samstag den 26. September, die Vereinsmeisterschaft Kegeln Donnerstag 15. Oktober, die Vereinsmeisterschaft DART am Samstag den 14. November und die Weihnachtsfeier mit Jahreshauptversammlung am Sonntag 29.November. Ob und in welcher Form diese Veranstaltungen stattfinden, wird von den dann gültigen Bestimmungen abhängen. Denn gerade wir als Behindertenverein müssen auf unsere Mitglieder und deren Angehörige besonders Rücksicht nehmen. (Stand COVID-19 mit 01.08.2020)

## **WIR TRAUERN**

### Der ÖZIV Voitsberg trauert um Fritz Schwödl

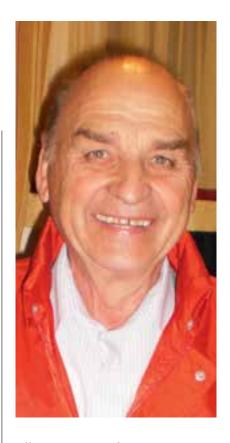
er ÖZIV Voitsberg verliert mit Fritz Schwödl nicht nur einen guten Freund, sondern auch einen Menschen der immer da war wenn man ihn brauchte. Fritz trat unserem Verein am 1.März 2007 bei und verstarb am 23. Juli nach langer schwerer Krankheit im 74. Lebensjahr. Fritz war von der ersten Stunde an maßgeblich bei der Renovierung unseres ÖZIV Hauses beteiligt. Als Bagger-Fahrer im Brotberuf konnte Fritz alle anfallenden Baggerarbeiten während der Renovierung ehrenamtlich ausführen. Sein handwerkliches Geschick war auch bei der Innen-Renovierung sehr gefragt, denn viele Probleme konnten erst dank Fritz gelöst werden.

Fritz war jahrelang ein fixer Bestandteil unserer ÖZIV Kegelrunde und konnte ein paarmal auch den Vereinsmeistertitel gewinnen.

Fritz war fast 10 Jahre lang zuerst als Kassaprüfer und dann als Beirat in unserem Vereinsvorstand tätig - Verlässlichkeit und Genauigkeit waren ihm sehr wichtig.

Seine Beliebtheit zeigte sich beim Requiem in der Kainacher Pfarrkirche, die bis auf den letzten Platz gefüllt war.

So möchte ich als Bezirksobmann des ÖZIV Voitsberg und auch im Namen des gesamten Vereinsvorstand ein aufrichtiges Dankeschön sagen für



Alles, was Fritz für uns getan und geleistet hat. Wir werden ihn ewig in Erinnerung behalten, und sein Name wird mit unserem ÖZIV Haus immer verbunden bleiben.

### Liebe Mitglieder!

s ist ein Jahr der Änderungen, Maßnahmen und Unsicherheiten. Es ist aber auch ein Jahr des Aufzeigens und der Erneuerung. Vieles, was "übersehen" oder bis dato nicht als "wichtig" erachtet wurde, rückt in den Fokus.

Auch wenn Einschränkungen und Einsparungen jeder von uns erfahren muss, so ist das TEAM ÖZIV Kärnten auch weiterhin für Sie da und aktiv. Leider nicht wie gewohnt und in vollem Ausmaße unserer Angebote und Termine. Vieles musste zum Wohl und Schutz aller leider abgesagt oder verschoben werden.

Die Sozialberatung steht aber weiterhin für Sie zur Verfügung, derzeit allerdings nur in den Beratungsstellen Klagenfurt und Villach. Ich bitte Sie um vorherige telefonische Terminvereinbarung unter 0720 208 200 (kostenfreie Ortsnummer). An dieser Stelle möchte ich mich auch herzlichst für die zahlreichen Spenden bedanken. Wir waren begeistert, wie viele unserer Mitglieder aber auch Freiwillige unserem Spendenaufruf gefolgt sind. Mit Ihrer Unterstützung haben Sie entscheidend zum Fortbestehen des Landesverbandes ÖZIV Kärnten beigetragen. Ihre Treue und Beiträge tragen zu unserer erfolgreichen Arbeit für Sie maßgebend bei. Durch unsere Tätigkeit nehmen wir nicht nur Einfluss auf die Gestaltung von Rahmenbedingungen in Österreich, sondern beraten, informieren und unterstützen Sie bei allen



"Barrieren" oder Fragen des Alltags! Informieren Sie sich und unterstützen Sie uns weiterhin.

Ich wünsche Ihnen allen, trotz Vor- und Umsicht, einen wunderschönen Herbst.

Ihr Präsident Rudolf Kravanja

## ACHTUNG! Sprechtage der Sozialberater\*innen bis auf Weiteres ausschließlich in den

Beratungsstellen Klagenfurt und Villach

## FRAGEN? ... WIR HELFEN!

bitte nur mit Terminvereinbarung unter Tel.

0720 208 200

(kostenfreie Ortsnummer)



Carmen Roither, BA



Claudia Koinig



Maria Lendler

9020 KLAGENFURT Kumpfgasse 23 – 25 9500 Villach Gerbergasse 32 / Khevenhüllergasse

Montag bis Donnerstag, 07:30 bis 13:30 und Freitag von 07:30 bis 12:30

## KÄRNTNER MONITORING-AUSSCHUSS Text: Angelika Walchensteiner : Foto:

Text: Angelika Walchensteiner • Foto: Isabella Scheiflinger

Der Monitoringausschuss ist ein unabhängiger Ausschuss, der die Einhaltung der Menschenrechte von Menschen mit Behinderungen durch die öffentliche Verwaltung überwacht.

Bei der "Critical Mass am Zug" im Frühling in Bregenz zeigte sich vor Ort deutlich, dass am derzeitigen Bahnhof Menschen mit Fahrrad, Rollstuhl oder Kinderwagen nur sehr schwer zum Zug gelangen.

Seit 2013 hat sich Kärnten verpflichtet, die UN-Behindertenrechtskonvention umzusetzen, die Chancengleichheit für jeden Menschen vorsieht. Und Kärnten möchte weiter beispielhaft vorangehen, wenn es darum geht, Menschen mit Behinderungen ein möglichst selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Damit das Geld und die Einhaltung von Gesetzen auch im Sinne der Betroffenen verwendet wird, wurde ein weisungsfreier Monitoringausschuss installiert, der darüber mit fachlicher Expertise wacht.

Heuer wurde in Kärnten neu gewählt. Als neuer Vorsitzender fungiert Ernst Kočnik, Stellvertreterin ist Michelle Struckl, beide mit langjähriger Erfahrung zum Thema Inklusion, Integration, Behinderungen. "Es freut mich sehr, dass Kärnten nun einen unabhängigen Monitoringausschuss hat, der den bisherigen Chancengleichheitsbeirat ablöst. Der regelmäßig statt-findende Austausch von Menschen mit unterschiedlichsten Behinderungen sowie Expert\*innen aus Wissenschaft und Menschenrechte wird die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Kärnten vorantreiben." meint der neue Vorsitzende Ernst Kočnik anlässlich seiner Wahl.

Isabella Scheiflinger betont, dass mit dem Monitoringausschuss die Interessensvertretungen der **Menschen mit Behinderung** ein starkes Werkzeug in die Hand bekommen haben, um die Umsetzung der Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention kontrollierend zu begleiten und voranzutreiben. Die Kärntner Anwältin für Menschen mit Behinderung, die auch die Geschäftsstelle des Landesmonitoringausschusses leiten wird, freut sich auf die zukünftige Zusammenarbeit mit dem Monitoringausschuss.



Isabella Scheiflinger

Der ÖZIV Kärnten wird durch Julia El Kashef vertreten. Schwerpunkte sind umfassende Barrierefreiheit, um selbstbestimmtes Wohnen, Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und berufliche Karriere zu ermöglichen. Es gilt die Umsetzung der Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention kontrollierend zu begleiten und voranzutreiben. Wahrlich arbeitsreich und eine Herausforderung, dem sich die neuen Mitglieder und Verantwortlichen gerne stellen.



Ihre Sicherheit und Ihr Wohlergehen haben für uns oberste Priorität.

Wir berücksichtigen die aktuellen Empfehlungen und Vorgaben der Regierung (unter Covid-19). Wir sehen es als Pflicht schützende Maßnahmen gewissenhaft umzusetzen.

### **Termine derzeit mit Vorbehalt!**

Diese können kurzfristig verschoben oder abgesagt werden. Wir bitten Sie sich aktuell unter Tel. 0720 208 200

zu informieren. Alle Anmeldungen werden selbstverständlich am laufenden gehalten. Danke für Ihr Verständnis, wir freuen uns auf ein persönliches Wiedersehen.

Bitte beachten Sie die Pflicht zum Tragen von Mund-Nasen-Schutzmasken (MNS) in öffentlichen Verkehrsmitteln, Gebäuden und Plätzen; halten Sie den Abstand ein.

## **VORANKÜNDIGUNG 2021**

Delegiertentag ÖZIV Kärnten mit NEUWAHLEN

Freitag 29.01.2021, 14.00 bis 17.00 Uhr Gasthaus Krall, Klagenfurt







## TRY 4 WHEELS



Als Freizeitangebot im "Leiblachtaler Ferienprogramm" bot der ÖZIV-Landesverband Vorarlberg wieder einen Rollstuhlsensibilisierungs-Workshop an.

Sieben Kinder hatten sich angemeldet und warteten am 24.7.2020 schon ungeduldig beim Treffpunkt vor dem Gemeindeamt Lochau. In ihrer Heimatgemeinde wurden sie dort von ÖZIV Präsidentin Karin Stöckler und Schriftführerin Gabriela Merz begrüßt, über den ÖZIV und seine Angebote informiert und ins Handling mit dem Rollstuhl eingeweiht. Begleitet wurde dieser Erfahrungsworkshop weiters von Isabella Freudenthaler (Projektleiterin Leiblachtaler Ferienkalender) sowie Verena Sutter (ÖZIV Sekretärin).

Auf dem Weg zum Boden-

see konnten die Kinder die verschiedensten Bodenbeläge befahren, merkten wie kraftraubend die Bewältigung von Gehsteigkanten und Gefälle ist und wie gefährlich Kopfsteinpflaster und Bahngleise sein können.

Beim "Lochauer Kaiserstrand" spendierte Karin Stöckler allen Teilnehmer\*innen ein wohlverdientes Eis, bevor es am See entlang, durch steile Unterführungen und Schotterwege, wieder zurück zum Ausgangspunkt beim Gemeindeamt ging.

Die Kinder waren total motiviert und engagiert trotz Hitze mit dabei, stellten zum Schluss noch verschiedene Fragen und brachten ihren Wunsch zum Ausdruck, dass nächstes Jahr wieder so eine "Selbsterfahrung" mit Rollstuhl stattfinden soll.









## BERATUNGSZENTRUM

Das ÖZIV Tirol Verbandshauses in Innsbruck wird zu einem Beratungszentrum mit neuen Angeboten

Inser ÖZIV Tirol Verbandshaus in Innsbruck wächst und entwickelt sich immer mehr zu einem Beratungszentrum für Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen.

Seit dem 1. Juli können wir zwei neue Beratungsstellen als Mieter in unserem Haus willkommen heißen!



Hinten von links nach rechts: Christine Riegler, Aglaia Parth, Vorne von links nach rechts: Josef Wieser MA, Judith Leitner

Zum einen begrüßen wir den Verein Peer Beratung Persönliches Budget Tirol bei uns im Haus.

Der Verein bietet Erst-Beratung für Personen mit Behinderungen, die beim Land Tirol um ein Persönliches Budget nach dem Tiroler Teilhabegesetz ansuchen möchten bzw. angesucht haben. Dadurch wird es möglich Persönliche Assistenz oder Mobile Begleitung im Alltag

bei Dienstleistern selbst einkaufen bzw. Assistent\*innen selbst als Arbeitgeber\*innen anstellen zu können.

Der Verein Peer-Beratung Persönliches Budget Tirol berät Sie konkret,

- wenn Sie Fragen zum Persönlichen Geld haben,
- wenn Sie Unterstützung bei der Verwaltung des Persönlichen Budgets brauchen.
- wenn Sie sich mit anderen Budget-Nehmern und Budget-Nehmerinnen austauschen möchten.

## Beratung nach persönlicher Terminvereinbarung!

Zum anderen können wir die Trialogische Beratungsstelle unter der Koordination des Verein TIPSI (Tiroler Interessenverband für psychosoziale Inklusion) im ersten

## Verein Peer Beratung Persönliches Budget Tirol

### **Kontakt:**

0677 / 63 558 229 info@pb-tirol.at www.pb-tirol.at

### Beratungszeiten:

Mittwoch 13 – 17 Uhr Freitag 10 – 14 Uhr

### Adresse:

ÖZIV-Landesverband Tirol Bürgerstraße 12/2. OG im Innenhof A-6020 Innsbruck Alle Texte: Simone Pittl
Fotos: Christine Riegler (Verein PB),
Elmar Kennerth (Verein TIPSI)

Stockwerk unseres Verbandshauses neu begrüßen.



Von links nach rechts: Chiona Gehmacher, HPE Tirol, Elmar Kennerth, TIPSI, Barbara Haid, TLP -Bild im Hintergrund eine Dauerleihgabe von Heinz Aschenbrenner

Ab sofort können nach telefonischer oder E-Mail-Anmeldung kostenlose und anonyme Beratungen durch erfahrene EX-IN-Genesungsbegleiter\*innen (Peers) sowie betroffene Professionist\*innen für Menschen mit psychosozialen Problemlagen und deren Angehörige in Anspruch genommen werden. Das Angebot wird durch Kooperation mit den TIPSI-Partnern HPE Tirol (Hilfe für Angehörige psychisch Erkrankter) und dem TLP (Tiroler Landesverband für Psychotherapie) ergänzt, damit ein niederschwelliger sowie unbürokratischer Zugang in die psychosoziale Versorgung ermöglicht wird.

## Beratung nach persönlicher Terminvereinbarung!

Neben dem breiten Beratungsangebot des ÖZIV Tirol besteht die Möglichkeit durch diese neuen Beratungsangebote unter einem Dach Klient\*innen mit spezifischen Fragestellungen direkt an diese neuen Angebote in Tirol weiterzuvermitteln.

Der ÖZIV Tirol heißt Obfrau Christine Riegler und ihr Team vom Verein Peer Beratung Persönliches Budget Tirol und Vorsitzenden Elmar Kennerth und das gesamte Vorstands- und Beratungsteam der Trialogischen Beratungsstelle herzlich bei uns im Haus willkommen und wünscht eine erfolgreiche Arbeit!

### Trialogische Beratungsstelle unter der Koordination des Verein TIPSI

### **Kontakt:**

+43 677 / 640 582 30 Infos und Email- Kontaktformular unter: www.tipsi.at

### Beratungszeiten:

Beratungszeiten sind vorwiegend nachmit-

tags oder abends, nach telefonischer Vereinbarung

### Adresse:

ÖZIV-Landesverband Tirol Bürgerstraße 12/1. OG (links) im Innenhof A-6020 Innsbruck

## WICHTIGER HINWEIS

### bezüglich Veranstaltungs-Angebote der ÖZIV Tirol-Bezirksvereine!

Sehr geehrte ÖZIV Tirol-Mitglieder,

leider mussten ja auf Grund der COVID-19-Schutzmaßnahmen bereits im ersten Halbjahr viele geplante Veranstaltungen der ÖZIV Tirol-Bezirksvereine abgesagt werden, was wir natürlich sehr bedauern!

Auf Grund der zum Redaktionsschluss AKTUEL-LEN LAGE (wieder steigende Infektionszahlen und notwendige Maßnahmen zur Vermeidung von COVID-Clustern), können wir leider KEINE GARANTIE geben, dass die für Herbst/Winter 2020 geplanten Aktivitäten/Veranstaltungen in vollem Umfang stattfinden können! Bitte beachten Sie:

- die jeweiligen Informationen, die Sie dazu von Ihrem Bezirksverein erhalten werden
- unsere Informationen im ÖZIV Tirol-Newsletter
- die aktuellen Informationen auf unserer Homepage: www.oeziv-tirol.at

Bei Fragen können Sie sich auch gerne direkt an Ihren Bezirksverein wenden oder an das Sekretariat des ÖZIV Landesverband Tirol unter: 0512/57 19 83

Wir bitten um Ihr Verständnis und hoffen auf ein baldiges persönliches Wiedersehen!

Ihr ÖZIV Tirol



## SIMON'S **GERUSTE** VERLEIH!

MOBIL: 0664-341 74 76 www.sgv.at

6384 WAIDRING | Tel. 05353-20076 | Mail: office@sgv.at

## BERATUNGSSTELLE BARRIERE-FREIHEIT DES ÖZIV TIROL

### Viele Fragen auf dem Weg zur mehr Selbständigkeit

Was gibt es zu beachten, wenn ich mein Bad barrierefrei gestalten lasse? Ich brauche einen Lift oder einen Aufzug in den ersten Stock – welche Möglichkeiten gibt es? Der Durchgang hat eine Breite von 65 cm – das reicht doch, oder?



Diese und viele weitere Fragen werden in der Beratungsstelle Barrierefreiheit des ÖZIV Landesverbandes Tirol beantwortet. ÖZIV-Beraterin Anna-Lena Hager berät dort Selbstbetroffene sowie Unternehmen und Organisationen zum Thema Barrierefreiheit. In ihrem Arbeitsalltag treten zwei Anliegen besonders häufig auf: das barrierefreie Bad und das Überwinden von Stufen.

## Den Sanitärbereich barrierefrei gestalten

Ausreichend Bewegungsraum im Sanitärbereich ist für die Mobilität und Selbstständigkeit von Menschen mit Behinderungen besonders wichtig. Mitunter kann das durch eine Zusammenlegung von WC

und Badezimmer erreicht werden. Im nächsten Schritt sollte sichergestellt werden, dass die Tür nach außen öffnet und mindestens eine Durchgangsbreite von 80 cm aufweist. Sind auch Schwellen und Stolperfallen beseitigt, werden WC und Waschbecken in der richtigen Position und Höhe angebracht und geeignete Stütz- und Haltegriffe im Toiletten- bzw. im Duschbereich installiert.

### Im eigenen Heim mobil sein

Auch im restlichen Wohnbereich kann es Barrieren geben, die es zu überwinden gilt. Sei es mit dem Kinderwagen, dem Rollator oder dem Rollstuhl: Stufen und Schwellen können für Menschen mit und ohne Behinderungen eine Herausforderung darstellen. Sind bauliche Maßnahmen nicht realisierbar, lässt sich womöglich mit einer mobilen Rampe eine Verbesserung erzielen.

So nutzt beispielsweise ein ÖZIV-Mitglied eine leichte Kunststoff-Rampe aus dem Hilfsmittelverleih, um mit dem Rollator die Schwelle zum Balkon passieren zu können. "Uns freut es, wenn wir die Rückmeldung erhalten, dass Menschen in ihrem Zuhause endlich wieder mobil sind", merkt Anna-Lena Hager an.

Foto: Anna-Lena Hager, ÖZIV Tirol



## Beratung von Unternehmen und Organisationen

Doch nicht nur in den eigenen vier Wänden ist Barrierefreiheit von entscheidender Bedeutung. Die Barrierefreiheit von Produkten und Dienstleistungen ist und sollte für Unternehmen ein zentrales Qualitätsmerkmal sein. Hier gibt es noch viel zu entwickeln und zu verbessern, auch im öffentlichen Raum, wie der ÖZIV aus seiner Interessensarbeit nur zu gut weiß.

Erfreulich sind daher aber immer positive Erfahrungen einer Zusammenarbeit, von denen Beraterin Hager auch berichten kann: "Oft kommt der Stein ins Rollen, wenn die ersten Adaptionen in Richtung mehr Barrierefreiheit vorgenommen werden. Gerne beraten wir bei jedem Schritt dieses Prozesses."

## **Kontakt:**

Tel.: 0512 / 57 19 83-16 E-Mail: barrierefrei@ oeziv-tirol.at

## OHNE BARRIEREN BEI URLAUB AM BAUERNHOF

## Österreich – Die große Freiheit

erade jetzt steht ein Urlaub mitten in der Natur ganz hoch im Kurs. Freiheit ohne Gedränge, Höfe in Alleinlage, umgeben von Wäldern und duftenden Wiesen und von gastfreundlichen Bauernfamilien geführt. Weil sich jeder einen Urlaub wünscht, der alle seine Bedürfnisse erfüllt, haben sich einige Urlaub am Bauernhof-Gastgeber auf barrierefreie Ferien spezialisiert. Egal, ob mit Rollstuhl oder Gehhilfe, hier wird der Bauernhof für alle erlebbar. Keine Spur von verwinkelten Ecken, lästigen Bodenschwellen oder engen Treppen. Große, rollstuhlgerechte Badezimmer und großzügige Gästezimmer bieten Urlaub ohne Grenzen.

Im barrierefrei zugänglichen Garten zwitschern die Vögel und die Hofkatze lässt sich gerne mit ausgiebigen Streicheleinheiten verwöhnen. Abseits vom Hof stellen unsere Bauern gerne ein abwechslungsreiches Freizeitprogramm zusammen. So kann man ohne Einschränkungen die Umgebung erkunden, im Badesee schwimmen oder eine Tour mit dem Handbike genießen.





### www.urlaubambauernhof.at





öziv INKLUSIV

Der Behindertenanwalt berät und unterstützt Menschen mit Behinderungen bei Diskriminierung in der Arbeitsweit, bei Verbrauchergeschäften und in der Bundesverwaltung.

Der Behindertenanwalt steht Ihnen für Auskünfte und Beratung geme zur Verfügung.

### Kontakt:

- Anschrift: Behindertenanwalt Babenbergerstraße 5/4, 1010 Wien
- D C 0800 80 80 16 (gebührenfrei)
- Fax: 01-71100 DW 86 2237
- » E-Mail: office@behindertenanwalt.gv.at

Beratungszeiten: Montag-Freitag von o8:00 bis 12:00 Uhr und nach Terminvereinbarung

Nähere Informationen unter www.behindertenanwalt.gv.at

Retouren an: ÖZIV Bundesverband, 1110 Wien, Hauffgasse 3-5, 3. OG





Bezahlte Anzeige

Schnell, kostengünstig und umweltfreundlich: Wir haben als dein Mobilitätspartner in jeder Situation das richtige Verkehrsmittel für deine individuellen Ansprüche www.linzag.at/linien